



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

493 (25.10.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236320)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bergpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus über durch die Post monatl. R. M. 2.50 ohne Beleggeld. Bei zahlr. Abnahme der wirtsch. Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postschonung 17000. Redaktion: Haupt-Verwaltung: E. G. 2. Haupt-Nebenstelle: R. 1. 4-6. (Postamt) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwabingerstr. 19-20 u. Meerfeldstr. 13. Telegramm-Adressen: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kalenderteile für 1000 Anzeigen 0,40 R. M. Restante 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. dergleichen zu keinem Zeitpunkt für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufnahme durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauzeitung Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern und Reisen Gesetz und Recht

Lord Georges Kritik der Alliierten

Eine Aufsehen erregende Rundgebung

Bittere Wahrheiten für unsere Unterdrückten

London, 25. Oktober. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die gestrige Versammlung der Völkerbundunion, in der Lord George über die europäische Lage sprach, war in mancher Hinsicht das bedeutendste Ereignis der europäischen Politik seit Wochen. Die überfüllte Versammlung in einer der größten Hallen Londons hatte jedem, der sich unter dem Publikum umfah, gezeigt, daß die Anteilnahme breiter Schichten an Völkerbundgedanken unverändert stark und idealistisch ist. Ferner bewies die Versammlung klar, daß Lord Georges Wiederkehr als Volksführer heute keine Theorie mehr, sondern eine Tatsache ist. Schließlich ist die Versammlung auch deshalb bemerkenswert, weil sie keine liberale Partei voraussetzte, sondern auch hervorragende Redner der beiden anderen Parteien zu Wort kamen. Trotzdem stand das neue außenpolitische Programm der Liberalen ebenso im Mittelpunkt, wie bei den kürzlichen Versammlungen Lord Curzon und Lord Grey. Lord George wies in seiner Rede zunächst auf die gefährliche Lage Europas hin, das unter dem Schatten eines neuen Krieges leide. Überall sei Haß und Streit verbreitet. Die Friedensverträge hätten sich im Lichte der neuen Entwicklung an vielen Stellen als ungerecht erwiesen und gehörten zu den wichtigsten Ursachen der schleichenden Krise. Der Völkerbund müsse das Recht erhalten, die ungerechten Klauseln der Friedensverträge zu revidieren. Aber die größte Gefahr für den Frieden liege in der Fortsetzung der europäischen Missständen.

Zweidrittel Europas seien bis an die Zähne bewaffnet, während das restliche Drittel entwaffnet und hilflos der Gnade der stärkeren Nachbarn ausgeliefert sei. Die Alliierten in Europa haben heute einschließlich ihrer Armeereserven stehende Heere von über 10 Millionen Mann. Dieser Zustand sei ein schwerer Wortbruch für die Länder, die in den Krieg gezogen seien, um die Heiligkeit von Verträgen zu schützen. Lord George forderte dann als praktische Schritte für England selber die Unterzeichnung der Fakultativklausel des Internationalen Haager Schiedsgerichtshofes und die sofortige Wiederaufnahme der Völkerbundverhandlungen mit Amerika. Eine positivere Völkerbundspolitik sei notwendig, als die Regierung in der letzten Zeit betrieben habe.

Lord Georges Kritik findet heute in der gesamten Presse weitgehende Beachtung. Auch bis weit in die konservativen Reihen hin erkennt man jetzt an, daß die persönliche Bedeutung Lord Georges außerordentlich im Steigen begriffen ist. Jede seiner Äußerungen geht heute mit einer Publizität vor sich, die vor einem Jahre undenkbar gewesen wäre. Auch die konservativen Blätter erkennen übrigens zum großen Teil an, daß die Völkerbundpolitik der gegenwärtigen Regierung eine Gefahr für die friedliche Entwicklung Europas bedeuten könne und man begrüßt allgemein die Kampagne, die die Völkerbundunion mit Unterstützung der Liberalen nunmehr begonnen habe. Eine andere Frage ist, ob diese Kampagne weitgehende praktische Resultate haben wird.

Michel, wach auf!

Wer Angst ist, verschmäht es nicht, von seinen Gegnern zu lernen. Zumal dann, wenn er zugeben muß, daß deren Methoden zu überlegenen Erfolgen geführt hat. Wie für alle Gebiete menschlicher Betätigung, so gilt dieser Ratsschlag auch für die weiten Gefilde der Politik. Nicht zuletzt für die Parteipolitik oder präziser ausgedrückt für die Propaganda der politischen Parteien.

Aus dieser Erwägung heraus verdient die vom Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei für die Zeit vom 6. bis 12. November d. J. für ganz Deutschland festgesetzte Werbeweche die aufmerksamste Beachtung aller bürgerlichen Parteien. Dies um so mehr, als die für das nächste Jahr bevorstehenden Neuwahlen schon lange ihre Schatten vorauswerfen und die Sozialdemokratie in der angelegentlichsten Werbeweche ausdrücklich den „Aufstich zu den Wahlen“ erblickt. Erfahrungsgemäß lohnt es sich dabei sehr, wenn man mit der planmäßigen und intensiven Werbetätigkeit so frühzeitig als möglich beginnt. Erfahrungsgemäß macht man jedoch auch immer wieder die Feststellung, daß die bürgerlichen Parteien, obwohl ihnen der Vorzug einer Vollzeit und Werbetätigkeit auf weite Sicht durchaus bekannt ist, mit ihrer Propaganda fast immer hinter der Sozialdemokratie herhinken. Es ist höchste Zeit, daß hier gründlich Ruckmadt geschaffen wird. Es gibt noch immer viel zu viel Bürger mit ihrer Propaganda auf dem Kopf. Alle müssen lernen, den Tatsachen klar ins Gesicht zu sehen, auch wenn sie für einen selbst unangenehm sind. Die gerade in bürgerlichen Kreisen beliebte Methode, sich selber etwas weis zu machen, muß aufhören. Das Bürgertum muß in operativer, hingebungsvoller und ehrlicher Arbeit seine gesamten Kräfte mobil machen und einsehen, wenn es bei den kommenden Wahlen im schweren Kampfe mit der Sozialdemokratie bestehen will.

Die von dieser Seite drohende Gefahr kann (unbeschadet unserer optimistischen Grundeinstellung) nicht ernst genug gesehen werden. Es ist in diesem Falle besser, die Situation lieber etwas zu ernst zu nehmen, als sie zu unterschätzen. Die Lehren, die das Bürgertum durch die Wahlergebnisse der letzten Zeit erhalten hat, sprechen eine sehr beredte Sprache. Ehrlicher Selbstbetrug wäre es, durch allerlei Rechenkünste sich daraus etwas anderes erkennen zu wollen als ein sehr betrübliches Anwachsen der linksradikalen Parteien auf Kosten des Bürgertums. In der alten reichen Hansestadt Hamburg a. B. stehen die Dinge doch recht so, daß Sozialdemokraten und Kommunisten, die bei den letzten Bürgerhaushaltswahlen rund 107.000 Stimmen mehr als bisher erzielten konnten, jetzt im Hamburger Senat mehr Mandate innehaben als alle anderen bürgerlichen Parteien zusammen. Die beiden linksradikalen Parteien wären also statt imstande, das stolze Hamburg zu regieren. Vielleicht kommt es jetzt auch dazu. Einigungsverhandlungen zu diesem Zwecke sind zwischen den feindseligen Brüdern in Hamburg schon seit Wochen im Gange. Die gegenseitige Rivalität und Neidgier hat es bisher zwar noch zu keiner Verständigung zwischen ihnen kommen lassen. Doch sollte allein schon die Tatsache, daß es überhaupt zu solchen Einigungsverhandlungen zwischen Sozialisten und Kommunisten kommen konnte, ein warnendes Merkmal für alle bürgerlichen Parteien sein. Es zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wohin die Reise eines bösen Tages gehen kann.

Was können, was müssen die bürgerlichen Parteien tun, um gegenüber dem hemmungslosen Ansturm der linksradikalen nicht noch immer mehr ins Hintertreffen zu geraten? Vor allem ist erforderlich, der in weiten Kreisen des Kleinbürgertums und Mittelstandes herrschenden Begriffsverwirrung Einhalt zu gebieten. Dazu ist in allererster Linie notwendig, daß zwischen Sozialdemokratie und Bürgerpartei wieder ein klarer Trennungskrieg gezogen wird. Durch das häufige allzu enge Zusammengehen der Demokraten mit den Sozialdemokraten haben sich die notwendigen Grenzen zwischen den Parteien verschiedener Weltanschauung verwischt. Manches waren sich nicht mehr recht klar darüber, wo die Demokratie aufhörte und der Sozialismus begann. Und die Folge davon war eine Verwirrung der Gefühle, aus der heraus man seine Stimme schließlich der Partei gab, die von den beiden die weitaus stärkere Stosskraft und Resonanz im Parlament hat, der Sozialdemokratie. Den Verlauf von dieser Seite durch entsprechende sachliche Aufklärung zu unterbinden, gehört mit zu den nächstliegenden Aufgaben der liberalen bürgerlichen Parteien. Der Wille zur Selbstbehauptung zwingt zu diesem Kampf. Dabei wollen wir und nicht im geringsten ihre machen lassen, durch das wüste Geschrei der sozialdemokratischen Deppresse, die jedesmal, wenn von bürgerlicher Seite ein kritisches Wort gegen sozialdemokratische Methoden oder Parteigrößen gesagt wird, ihren Lesern gegenüber es so hinstellt, als ob man die deutsche Arbeiterschaft beschimpft hätte. Dabei achten wir alle deutschen Arbeiter genau so hoch wie uns selbst, denn alle sind wir Arbeiter und alle sind wir Bürger und wenn es auf uns ankäme, so dürfte zwischen Arbeiter und Bürger auch im Sprachgebrauch überhaupt keinerlei Unterschied gemacht werden. Das verfassungsmäßig jedem Staatsbürger zustehende Recht auf freie Meinungsäußerung werden wir und auch durch die systematischen betriebenen persönlichen Anrempelungen und Unflätigkeiten sozialdemokratischer Pressekollegen nicht verletzen lassen.

Die Bereitwilligkeit, in die Notwendigkeit, vom politischen Gegner zu lernen, betonen wir übrigens schon zu Beginn dieser Ausführungen, als wir von der sozialdemokratischen Werbeweche sprachen. Wir kommen jetzt darauf zurück und empfehlen den uns nahestehenden bürgerlichen Parteien, schleunigst etwas Ähnliches zu organisieren. Das

Neuer sozialdemokratischer Vorstoß gegen die Regierungskoalition

Berlin, 25. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der sozialdemokratische Pressedienst erhält angeblich aus parlamentarischen Kreisen des Zentrum's Mitteilungen über neuerliche Bemühnisse zwischen Zentrum und Deutschnationalen. Darnach hätten während der kurzen Herbsttagung des Reichstags Verhandlungen des Zentrum's mit den Deutschnationalen stattgefunden, mit dem Ziel, die Deutschnationalen abermals, und vielleicht darf man hinzufügen, mit mehr Erfolg als bisher, auf die sogenannten Richtlinien festzulegen. Das sei indes nach dieser Quelle dem Zentrum misslungen. Das Zentrum hätte die Einstellung der Forderung gegen die Reichsregierung verlangt. In der Beziehung hätten die Deutschnationalen sich mit allgemeinen Erklärungen begnügt, mit denen nichts Bestimmtes anzufangen sei. Die andere Forderung des Zentrum's aber, die Deutschnationalen möchten ihre monarchistische Agitation einstellen, sei von den Deutschnationalen rundweg abgelehnt worden. So sei man resultatlos auseinandergegangen. In diesen Verhältnissen zwischen Zentrum und Deutschnationalen kämen aber auch die Schwierigkeiten, die der Reichsfinanzminister Köhler dem Zentrum eingebracht hätte. Es sei richtig, daß auf die Angriffe aus der Zentrumsfraktion des Reichstags Dr. Köhler dem Kanzler sein Amt zur Verfügung gestellt hätte. Das sei aber, behauptet die Zeitung, nichts anderes als eine schöne Geste gewesen. Besonders böse sei man in den Arbeiter- und Beamtenkreisen des Zentrum's auf Köhler, wo man die Toga dieses Finanzministers als gefährlich bezeichnet.

Soweit der sozialdemokratische Pressedienst und sein angeblicher Mitarbeiter, der, sofern er überhaupt existiert, irgendwo in der Nachbarschaft des Dr. Wirth zu finden sein wird. Die Tatsachen, die von ihm mitgeteilt werden, mögen im allgemeinen wohl stimmen, die Schlussfolgerung ist unserer Erachtens falsch. Bis zum Ende dieses Reichstags wird die Koalition schon halten, solange dürfen auch sonst Veränderungen im Kabinett nicht vorgenommen werden. Eben weil man der Koalition keine allzu große Belastungsprobe mehr zutraut, will man sich mit den Neuwahlen so bescheiden.

Deutscher Parteizweig überall

Berlin, 25. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Bekanntlich hat sich der memelländische Landtag vertagt, bis ein Direktorium zustande gekommen ist, mit dem er zusammenarbeiten kann. Die Bemühungen um die Neubildung des Direktoriums stößen offenbar auf beträchtliche Schwierigkeiten. Seit Tagen sind zwischen dem Gouverneur und den beiden Koalitionsparteien Konferenzen statt. Der Gouverneur hat bisher sämtliche Kandidaten, die ihm vorgeschlagen wurden, abgelehnt und durchblicken lassen, er werde seinerseits Personen benennen. Das könnte natürlich zu sehr unliebsamen Überraschungen führen, zumal von litauischer Seite der Versuch gemacht wird, im memelländischen Lager Uneinigkeit herbeizuführen. Es wäre im hohen Grade bedauerlich, wenn die Stauer aus dem litauischen Zirkel der deutschen Parteien in Mängel für ihre Zwecke schloßen.

Schulvorlage und Volkspartei

Berlin, 25. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) In der „Vossischen Bla.“ wird gelogt: Die Deutsche Volkspartei ließe erkennen, daß sie eine Verabschiedung der Schulvorlage in diesem Reichstag für schwer möglich hält. An dieser Stelle ist immer wieder ausgeführt worden, daß für eine Schulvorlage überhaupt unter den gegenwärtigen parlamentarischen Verhältnissen eine Mehrheit schwer zu finden sein wird. Hier und da ist in der letzten Zeit angedeutet worden, daß die Deutsche Volkspartei unter allen Umständen doch für die Reichliche Schulvorlage zu gewinnen sein möchte. Nach den Reden, die am letzten Sonntag in der Rundgebung der Liberalen Vereinigung von den Volksparteilern Dr. Richter, Reine-Bloch und dem Grafen Dohna gehalten worden sind, wird man das kaum mehr behaupten dürfen. Denkbar wäre es ja, daß im Anschluß an die Vorschläge der preussischen Regierung Möglichkeiten für ein weiteres Entgegenkommen gegeben wären. Aber auch eine so „denaturierte“ Vorlage bliebe mit allerlei Gefahren belastet.

Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Berlin, 25. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Es scheint tatsächlich, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, deren Wiederbeginn eigentlich schon für September vorgesehen war, nunmehr ernstlich in Angriff genommen werden soll. Wie es heißt, wird das Kabinett noch im Laufe dieser Woche in die entscheidenden Besprechungen eintreten. Bisher konnte man sich über die bei den Verhandlungen einzuhaltenden Richtlinien nicht einig werden. Von polnischer Seite erwartet man, daß Deutschland ein Angebot über die Höhe des von ihm zu gewährenden Kontingents für die Einfuhr von Kohlen und Schweinefleisch macht. In der Frage des Kohlenkontingents dürfte die Verständigung innerhalb des Kabinetts wesentlich leichter fallen als über die der Einfuhr von Schweinefleisch.

Der Reichsernährungsminister bestrachtet eine schwere Gefährdung der ihm anvertrauten agrarischen Interessen und möchte die Gewähr dafür haben, daß nicht einseitig zu Gunsten der Industrie sich auswirkendes Abkommen mit Polen geschlossen wird. Angesichts der im Dezember in Kraft tretenden polnischen Maximaltarife wird man nun aber wohl oder übel endlich eine Deckung schaffen müssen, die der deutschen Delegation eine Verhandlungsmöglichkeit bietet. Es wäre zwecklos zu leugnen, daß durch den Abschluß der amerikanischen Anleihe die Position der polnischen Unterhändler verbessert wird. Die Chance, daß Polen aus Verzweiflung für den Jotz sich uns am Verhandlungstisch gefügiger stelle, ist endgültig dahin. Allerdings darf nicht verkannt werden, daß der sehr harte Zinsendienst, den das amerikanische Kapital der Warschauer Regierung aufgebürdet hat, es dieser in vielerleicht noch stärkerem Maße als bisher nahe legen möchte, die Verständigung mit Deutschland und damit die Sicherung rentabler Ausfuhrmöglichkeiten zu suchen. Doch auf deutscher Seite der Wunsch und der Wille besteht, nachdem man mit Frankreich handelsfeind geworden, auch mit Polen zum Wirtschaftsfrieden zu gelangen, geht u. a. auch deutlich aus der jüngsten Rede Dr. Stresemanns hervor.

Galbanilla wird demittiert, daß der Ministerialdirektor Pöste, der die Verhandlungen mit Frankreich in ihrem letzten Stadium leitete, anstelle des Staatssekretärs Lemald die deutsche Delegation führen soll.

Die Tagung der Eisenhüttenleute

Reden führender Wirtschaftspolitiker und des Reichsaußenministers

Zusammenfassender Überblick

In jahrzehntelanger Ueberlieferung haben bisher die deutschen Eisenhüttenleute als Ort ihrer Hauptversammlung Düsseldorf bestimmt. Wenn der Verein von der Tradition für die sieben abgehaltene 119. Hauptversammlung ausnahmsweise abwich und Berlin wählte, lagen hierfür ganz besondere Gründe vor. Man wollte gerade in dem Augenblick, in dem man gemeinsam mit dem Verein deutscher Ingenieure, der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde und dem Zentralverband der deutschen Elektrotechnischen Industrie die umfassende Vertikalfloßung auf dem Berliner Messergründe in Beschlehen eröffnet hat, das Eisen schmieden, solange es warm ist und die gewaltige Bedeutung der in dem Verein zusammengeschlossenen Industrien für die deutsche Volkswirtschaft und die deutsche Politik in der Metropole des Deutschen Reiches besonders eindringlich vor Augen führen. Seit 70 Jahren, was es das erste Mal, daß der Verein Deutscher Eisenhüttenleute seine Jahreshauptversammlung in der Reichshauptstadt abhielt. Annähernd 2000 Besucher hatten sich zu einem Hüttentag in Berlin eingefunden, wobei es sich schon rein äußerlich um eine Rundgebung der Eisenhüttenindustrie handelte, wie sie bisher in der Reichshauptstadt noch nie gesehen worden ist.

Man darf wohl sagen, daß der Gedanke, mit dieser Tagung diesmal in den geistigen und wirtschaftlichen Mittelpunkt des Reiches vorzustoßen, recht glücklich war, und daß diese Tagung als ein Propagandamittel ersten Ranges für die kommenden Aufgaben der einschlägigen Industrien eingeschätzt werden kann. Recht eindrucksvoll verstand es der Vorsitzende des Vereins, Generaldirektor Dr. Böglert-Dortmund, die imponierenden Erfolge aufzuweisen, mit denen die deutsche Stahl- und Eisenindustrie trotz Krieg und Niederkbruch aufwarten kann. Verblüffende Zahlen waren es, die er anführen konnte, durch die er gleichzeitig den Beweis erbrachte, wie notwendig das Problem einer einheitlichen deutschen Wirtschaft für uns ist. „Es gibt keinen badischen, württembergischen und keinen preussischen Stahl, sondern es gibt nur den deutschen Stahl.“ Und Dr. Scher, Oberbürgermeister von Düsseldorf, legte diese Auffassung noch deutlicher in „ein politischem Sinne aus, wenn er sagte: „Von den 22 Länderregierungen und Parlamenten sind 22 zu viel.“ Dr. Böglert selbst ließ es jedoch nicht bei einer Darlegung der großen Leistungen der deutschen Stahl- und Eisenindustrie bewenden, sondern er schenkte nicht eine eingehende Kritik der gegenwärtigen wirtschaftlichen und allgemeinen politischen Lage. Der Extrakt seiner Ausführungen stufte in dem Satz: „Wir treiben Finanzpolitik und Sozialpolitik, aber keine Wirtschaftspolitik.“

Reichsaußenminister Dr. Stresemann unterstrich den guten Willen der verantwortlichen Regierung, Politik und Wirtschaft aufeinander möglichst harmonisch abzustimmen, indem er dabei betonte, wie sehr diese beiden Pole unlösbar miteinander verbunden seien.

Aus dem Sitzungsbericht

Der Vorsitzende, Generaldirektor Dr. A. Böglert-Dortmund, begrüßte neben den Mitgliedern des Vereins auch Vertreter des Reichskabinetts, der preussischen Staatsregierung sowie vieler anderer Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, Mitglieder der Parlamente, Vertreter der Wissenschaft, der Hochschulen, Universitäten und wissenschaftlichen Institute, befreundeter Fachvereine und Verbände, der Landwirtschaft, der Bankwelt und der Presse. Insbesondere begrüßte er den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Geheimrat Dr. Ing. Springorum, sowie die Ehrenmitglieder Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und Dr. Ing. Schröder, ferner den Rektor der westdeutschen Montanindustrie, Geheimrat Rirdorf, den Schöpfer des Deutschen Museums, Graf v. Müller, und den Präsidenten des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Duisberg, als Gäste. Im Anschluß an seine Begrüßungsansprache widmete Dr. Böglert den verstorbenen Mitgliedern, vor allem dem verstorbenen Dr. Baerner, einen ehrenden Nachruf und überbrachte sodann der Versammlung die Grüße des Reichspräsidenten, der tags zuvor eine Abordnung des Vereins empfangen hatte. Der Reichspräsident habe sich persönlich über die Lage der deutschen Eisenindustrie und die Arbeiten des Vereins deutscher Eisenhüttenleute bei dieser Gelegenheit unterrichten lassen. Diese Mitteilungen lösten förmlichen Beifall in der Versammlung aus. Die Worte des Vorsitzenden klangen aus in eine Oudigung der Eisenhüttenleute an Hindenburg.

Darauf anschließend gab Dr. Böglert einen Bericht über die Stellung von Eisen und Stahl in der deutschen Wirtschaft. Er ging dabei aus von dem Verhältnis zwischen Reichshauptstadt und Provinz, wobei er die Bedeutung Berlins als der geistigen und politischen Metropole anerkannte, aus dem hervorging, daß die erhöhte Steigerung aller Probleme in Berlin oft die verständnisvolle Zusammenarbeit mit der von dort aus regierten Provinz erschwere. Die Eisenwirtschaft, die jetzt mit 60 Prozent auf das westliche Industriegebiet entfällt, sei durch den Kriegsverlust am schwersten betroffen worden, aber sie habe dem Produktionsausfall von fünf Millionen Tonnen im verkehrerten Deutschland bereits ausgeglichen und dadurch eine ungeheure Belastung der Handelsbilanz und der verarbeitenden Industrie verhindert. Sie habe zugleich die Gewinnung wirtschaftlicher Gestalt, sodas heute die Vorkriegserzeugung mit einem gegenüber den Methoden von 1920 mit einem um 20 Millionen Tonnen geringeren Brennstoffverbrauch erreicht werde und auf den Kopf der Bevölkerung die Erzeugung auf das Zweieinhalbfache gestiegen sei. Diese Fortschritte seien der Erhöhung des Vohndurchschnitts zugute gekommen. Wichtig sei die Steigerung der Qualität und die fortschreitende Erkenntnis der Eigenschaften des Eisens. Wenn man den Weg des Eisens von der Entziehung bis zur Wiederverkehr im Werk als Schrott mit 30 Jahren annehme, betrage die Umwendungszeit der Wirtschaft rund 350 Millionen Tonnen Eisen und Stahl. Daran ergebe sich die Bedeutung einer Verbesserung der Qualität dieses Eisens.

Dr. Böglert verlannte für die deutsche Eisenindustrie, die sich in währiger Praxis bewährt habe, ein größeres Maß von Dispositionsfreiheit und forderte, daß das Land auch an der Vorbereitung aller von der Zentrale gefachten Beistände mehr beteiligt werde. Wünschenswert sei eine immer engere

Zusammenarbeit mit den weiterverarbeitenden Wirtschaftgruppen. Technisch und wissenschaftlich sei heute der Wettbewerb des Auslandes nicht mehr zu fürchten.

Dagegen sei die wirtschaftliche Lage mit einem gewissen Einschlag von pessimismus zu beurteilen. Dr. Böglert verteidigte die Eisenindustrie gegen den Vorwurf monopolistischer Preispolitik. Der Eisenzoll sei nur in Zeiten schwerer Depression ausgenutzt worden. Die Lage der deutschen Eisenindustrie nach den schweren Verlusten aus Krieg, Revolution, Inflation und Ruhrbesetzung werde charakterisiert durch den Verlust der Erzbasis und der Isthmustränge. Dem müsse man gegen diese modernsten Werke, die in den Selbstkosten um 20 Mill. Glätter lägen als die deutschen, konkurrieren. Diese Hemmnisse und die sonstigen schweren Belastungen der deutschen Wirtschaft könnten durch die Rationalisierungsmaßnahmen nur teilweise ausgeglichen werden. Die psychologischen und politischen Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Aufstieg seien noch nicht restlos gegeben. Es sei ein schwerer Fehler, daß bei uns mehr Sozialpolitik und Finanzpolitik als Wirtschaftspolitik gemacht werde. Durch gesetzgeberische Elemente werde die Grundlage den Rentabilität gefährdet. Nur dann könne rationalisiert werden, wenn genügend Kapital investiert werde. Dies könne nur bei gesteigerter Rentabilität geschehen. Eine solche Kritik sei — hier spielte Dr. Böglert auf das Memorandum des Reparationsagenten an — aus dem Munde eines Deutschen wohl immer noch leichter anzunehmen, als von ausländischer Seite. Die psychologische Seite charakterisierte Dr. Böglert dahin, daß für ein Volk in unserer Lage, ein Volk ohne Raum und mit großen Verpflichtungen,

Arbeitsfreunde und Qualitätsstreben der einseitigen Gewerkschaft zum Wiederaufstieg

Die Beschränkung der Wirtschaft und der Arbeit müßten einer Freiheit weichen, die Männer wie Krupp, Thyssen und Stinnes hervorgerufen habe und die von der Wirtschaft nicht mißbraucht, sondern zum Dienste des Ganzen genutzt werden sei.

An die mit großem Beifall ausgenommenen Ausführungen schloß sich ein Referat des Direktors des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie über Rassen und ihre Beteiligung in ihrer Bedeutung für Volk und Wirtschaft.

Bei einem gemeinsamen Essen mit 1700 Teilnehmern im Marmorssaal des Zoo feierte Dr. Böglert die Schöpfer der Werkstoffschau und die wiedererwachende Luft des deutschen Volkes an der Arbeit.

Sodann ergriff

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

das Wort und erklärte, daß er die Hemmnisse verweise, welche die Industrie so vielfach belege, daß aber in dem Verhältnis zwischen Industrie und Reichsregierung von der Industrie auch auf die Schwierigkeiten Rücksicht genommen werden solle, unter denen heute die Politik geführt werde. Gegenüber manchen Klagen über die Verhältnisse im heutigen Deutschland solle man doch nicht vergessen, daß, geschichtlich gesehen, die Entwicklung der Deutschland in den letzten Jahren erst habe, ein Aufstieg sei, den man allein der Arbeitsenergie des ganzen Volkes zu danken habe. Es sei ein theoretischer Streit, ob die Wirtschaft erst die Politik oder die Politik die Wirtschaft beeinflusse. Jedenfalls seien beide aufeinander angewiesen. Für die Großmachtsstellung des deutschen Volkes sei heute vor allem seine Stellung in den wirtschaftlichen Beziehungen der Völker entscheidend. Was hier angeht, der verlorenen Rohstoffquellen geteilt worden sei, erweise den unbedingten Lebenswillen des deutschen Volkes.

Zum Schluß gedachte Oberbürgermeister Dr. Scher-Düsseldorf mit herzlichen Worten der engen Beziehungen, die immer zwischen Düsseldorf und dem Verein bestanden hätten.

Badische Politik

Aus der Deutschen Volkspartei

Heges Leben herrscht in allen Teilen des Landes seit der Wiederaufnahme der Winterarbeit. So wurde am vergangenen Freitag in Schoßheim eine Ortsgruppe gegründet. Am Freitagabend veranstaltete die Ortsgruppe Börsch eine Mitgliederversammlung in der Generalsekretär Wolf über das Reichshörschgesetz sprach. Am Samstag nachmittags fand in Donauwörth die Gründungsversammlung des neuen Bezirksverbandes Donauwörther-Engelein statt. Zum Vorsitzenden wurde Amtgerichtsrat Wagner, Donauwörth gewählt. Am gleichen Abend sprach Generalsekretär Wolf über die politischen und wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart. Zahlreich hatten sich am Sonntag nachmittags zum Bezirk-Billingen — Wollach die Parteifreunde in Tröberg versammelt. Generalsekretär Wolf berichtete zunächst über das neue Wahlgesetz. Anschließend hieran wurde der neue Bezirksverband gegründet und zum Vorsitzenden Direktor Cronn-Fornberg gewählt. Den Abstieg der Tagung bildete ein Vortrag des Generalsekretärs über aktuelle Tagesfragen.

Der Wahlbezirk Konstanz veranstaltete am Sonntag, den 23. Oktober, eine Bezirksversammlung in Radolfzell. Die Ortsgruppen Egingen, Konstanz, Wangen u. a. waren vertreten. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Landtagsabg. Schirmer, der große Begeisterung auslöste. Nur gleichen Stunde sprach in Mülheim Landtagsabg. Dr. Maria über die Sorgen des Mittelstandes und der Landwirtschaft.

Luftverkehrspläne nach dem Fernen Osten

— Berlin, 25. Okt. Wie der Moskauer Vertreter der Berliner Sozialdemokraten meldet, haben sich die seit fast zwei Jahren schwebenden Verhandlungen zwischen der Deutschen Luftlinie und der Sowjetunion zwecks Gründung einer deutsch-russischen Luftverkehrslinie Berlin — Moskau — Peking in der letzten Zeit sehr belebt. Informierte Kreise rechnen mit der Möglichkeit, daß der Vorvertrag in 5 Wochen abgeschlossen wird. Die Ausföhrung des Planes wird die größte Luftverkehrslinie der Welt herstellen, die später Anschluß an die im Werden begriffene englische Indienstrecke erleidet und die ameritanisch-spanische Linie anderseits erhalten würde.

Frankreich in Marokko

V Paris, 25. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Rabat berichtet wird, ist bei Alkalat, einer 30 Kilometer südlich von Beni Mellal gelegenen Oasise, eine französische Parrouille, die sich von einem Posten zum anderen begeben wollte, in einen Hinterhalt gefaßt. Drei Legionäre wurden von den Eingeborenen getölet, ein anderer erlitt schwere Verletzungen.

Als eine solche Werbeweche lohnt, mögen einige Zahlen bezeichnen: Bei der vorjährigen Werbeweche der sozialdemokratischen Partei wurden laut „Vorwärts“ 52 241 neue Parteimitglieder und 68 879 Abonnenten für die Parteipresse gewonnen. Darum soll den bürgerlichen Parteien, sofern sie es nicht richtig anfassen, nicht ein ähnlicher Erfolg beschieden sein? Zwei wichtige Tatsachen und ihre zweckentsprechende Ausnutzung sind dabei von besonderer Wichtigkeit. Erstens die Feststellung, daß 75 bis 80 Prozent aller Deutschen Lohnempfänger sind oder den Familien von Lohnempfängern zugehören. Zweitens die Tatsache, daß von 68 580 Gemeindeführern, die es im Deutschen Reich gibt, 60 182 — 84,57 Prozent auf das Land entfallen. In den Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern wohnt fast die Hälfte der deutschen Bevölkerung. Unter zweckentsprechender Berücksichtigung dieser, bei vielen vielleicht ein wenig in Vergessenheit geratenen Feststellungen muß der Kluge und anpassungsfähige Partei- und Presseagitator nun ganz von selbst wissen, was er zu tun und zu lassen hat. Im übrigen ist der „Vorwärts“ so ungeliebt, noch einige wertvolle Fingerzeige aus der Praxis für die Praxis zu geben. So stellt er u. a. folgende Regeln auf:

„Werde, Organisations- und Agitationsarbeit (für Partei und Parteipresse) soll immerwährend, zu jeder Zeit und wo sich die Möglichkeit dazu bietet, geleistet werden. In den Fabriken, Werkstätten, Schreien und Möblhäusern und anderen Arbeitsräumen, unter den noch nicht in unseren Organisationen stehenden, politisch indifferenten oder anderen Parteien anhängenden Arbeitskollegen und -kolleginnen sind dazu sozialistische Vorträge zu geben, die es dazu gar nicht erst einer besonderen Aufforderung oder eines eigenen Stimuliers bedürfen sollte.“

„Bei der Werbung wird den Arbeitern gegenüber, die bisher weder Mitglied der Partei noch Leser der Parteipresse sind und nicht gleichzeitig für beide zu gewinnen sind, der größere Wert darauf zu legen sein, ihn als Bezieher der Zeitung zu gewinnen, weil damit die bessere Sicherung für die Dauer der Beeinflussung im Sinne unserer Partei gegeben ist und damit auch die sichere, wenn auch spätere Gewinnung als Mitglied der Partei.“

„Wie wohlüberlegt und auch auf das Scheinbar Kleinste absehbare sozialdemokratische Parteileitung dabei vorgeht, erschließt man so recht aus einer Aufforderung, die das sozialdemokratische Zentralorgan am Schluß seines Appells für die rote Werbeweche an die Genossen richtet. Es heißt da:

„Zuletzt noch eine andere, scheinbar nebensächliche, in der heutigen Zeit der Massenwirkung aber doch nicht zu unterschätzende Aufgabe der Parteigenossen. Während der Werbeweche sollte es von jedem Parteimitglied mehr noch als sonst als etwas ganz Selbstverständliches empfunden werden, daß Parteimitglied häufiger auf der Straße zu stehen und überal, wo sich ihm dazu die Möglichkeit bietet, auf der Fahrt zur Arbeit, während der Arbeitspausen um, die Parteipresse zu lesen und wenn er sie schon in der Tasche trägt, dann in der äußeren und scheinbar mit dem Kopfe nach außen. Das ist eine sehr billige, einfach aber auch wirksame Propaganda für die Partei und ihre Presse.“

Von der genauen Befolgung all dieser Lehren verspricht sich die sozialdemokratische Parteileitung auch diesmal wieder reichen Erfolgs. „Wird die rote Woche richtig vorbereitet und durchgeführt“ so schreibt der „Vorwärts“, „dann wird der Erfolg nicht ausbleiben und mit ihm wird vorbereitet und verwirklicht werden ein rotes Bahljahr 1938“. ... Und an einer anderen Stelle jenes Auftrages wird die Hoffnung ausgedrückt: „So kann das Jahr 1938 zu einem Sozialjahre nicht nur der deutschen, sondern auch der europäischen, ja der gesamten Weltpolitik werden“. ... Dringlichste Aufgabe der bürgerlichen Parteien muß es jetzt sein, mit mindestens gleich harter Zuversicht, Planmäßigkeit und Energie den Kampf für ihre Ideale und ihre praktischen Ziele aufzunehmen. Die Werbekraft, die im nationalen und liberalen Gedanken liegt, ist unerschöpflich. Die Unterstützung der öffentlichen Meinung ist das nächste und wichtigste Ziel im Kampfe für die Zukunft. Michl, was auch!

H. A. Meißner.

Rumänische Wirtschaftsmaßnahmen gegen Deutschland

Das Bukarester Blatt „Cuvantul“ bringt die Nachricht, Finanzminister Bratianu habe den Rechtsvertretern des Finanzministeriums den Auftrag gegeben, die Liquidation des Eigentums von Staatsbürgern ehemals feindlicher Staaten durchzuführen, da diese Frage nicht mehr verschoben werden könne. Das Blatt gibt seiner Verwunderung Ausdruck, wieso der Finanzminister einen solchen Auftrag gebe in dem Augenblick, da Rumänien vor Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland stehe. Auch das Blatt „Adverval“ meint, der Auftrag des Finanzministers sei nicht geeignet, die Verhandlungen mit Deutschland günstig zu beeinflussen. In politischen Kreisen herrscht die Meinung, daß die Verordnung des Finanzministers nur eine Art Druck auf Deutschland barke, um Deutschland zu zwingen, bald in Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien einzutreten.

Ein Parteigänger Karolis verhaftet

Ein Vertrauensmann des früheren rumänischen Kronprinzen Karol, der mit Karol verschiedentlich Zusammenkünfte in Paris hatte, nämlich der frühere Unterstaatssekretär im Finanzministerium der Regierung Kerescu. Man wollte, wurde bei der Rückkehr von Paris bei Kronstadt verhaftet. Man fand in seinem Gepäc verschiedene Briefe des Kronprinzen Karol an rumänische Parteiführer und auch sonstige kompromittierende Schriftstücke. Die Polizei hat der rumänischen Presse freigegeben unterlag, etwas über diese Verhaftung zu veröffentlichen, andernfalls die betreffenden Blätter konfisziert und ihre Direktoren verhaftet werden würden.

Krawalle in Budapest

Am den Budapester Hochschulen kam es am Montag wegen der beabsichtigten Veränderung des numerus clausus zu Krawallen, in deren Verlauf jüdische Studenten mißhandelt wurden. Am Abend wurden einige Zeitungsredaktionen von rechtsradikalen Elementen gestürmt und verlegt zerstört. Das Budapester Nationaltheater hat wegen der antisemitischen Kundgebungen das Stück „Die Großherrin“ vom Spielplan abgesetzt.

Deutscher Gegenbesuch in Wien

— Berlin, 24. Okt. Der Wiener Gegenbesuch des Reichsaußenministers und des Reichsaußenministers ist auf die Zeit vom 14.—16. November festgesetzt. Marx und Stresemann reisen Sonntag, 13. November nach Wien ab und kehren am 17. November nach Berlin zurück.

Internationaler Luftfahrt-Kongress

— Rom, 25. Okt. Der Luftfahrtkongress wurde gestern mit einer Rede Mussolinis eröffnet. Auch Deutschland ist unter den 50 erschienenen Staaten vertreten.

* Die Zahl der Funkteilnehmer steigt. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland nimmt andauernd sehr bedeutend zu. Am 1. Oktober gab es 767 883 Teilnehmer. Das bedeutet im letzten Vierteljahr eine Zunahme von 43 784.

Städtische Nachrichten

Major Maximilian Bayer

Deute vor 10 Jahren, am 25. Oktober 1917, fiel an der Westfront bei Comen Major Maximilian Bayer, der in weiten Kreisen bekannt geworden war sowohl durch seine schriftstellerische Tätigkeit, als auch durch seine Vorträge über den Krieg in Südwestafrika, den er als junger Generalstabsoffizier mitgemacht hatte, wie vor allem auch durch sein hingebendes Wirken für die deutsche Jugend bei der Gründung des Deutschen Pfadfinderbundes und als erster Reichsfeldweiser.

Im Weltkrieg hatte er die Vorbereitungen für die Einnahme von Comen mit den ersten Truppen dort einbezogen und Kommandant der Stadt geworden. Graf Waldersee, Excellenz Rollew und Major Bayer waren es, die dem gefangenen belastigten Kommandanten, General Reman, den Deinen zurückbrachten und Major Bayer beauftragte den Kommandanten dann nach Deutschland. In der anerkennendsten Weise übertrug General Reman wiederholt über die Persönlichkeit Major Bayers, der dann Kommandant von Brüssel wurde. Diese Stellung hatte er von Ende August 1914 bis Anfang Februar 1915 inne. Hierauf gründete er aus jungen freiwilligen Hilfsmännern das Jägerbataillon Nr. 27, das an der Ostfront und später von Belissarof zurückgeführt und das als erster Truppenteil in die belagerte Hauptstadt Finnlands eintraf. Das Jägerbataillon Nr. 27 bildete später den Stamm der letzten finnischen Armee. Als Erkennungszeichen trugen die finnischen Offiziere und Mannschaften, die dem Jägerbataillon angehörten, die „Jägermarke“, ein Eisenkreuz mit Vorbeerkranz, und der Zahl 27, das ihnen von den finnischen Frauen für die hervorragende Teilnahme am Freiheitskampf verliehen wurde.

Im Oktober vorigen Jahres wurde die Leiche Major Bayers, die bis dahin in lothringischer Erde ruhte, in feierlicher Weise im Familiengrab auf dem Friedhof in Mannheim beigelegt. An der Feier nahmen als Vertreter der finnischen Armee Oberstleutnant im finnischen Generalstabe Tuoma, Abordnungen der deutschen Pfadfinder und anderer Juuende und Militärroutine, sowie der Offiziersverbände Mannheim teil. Bei dieser Feier wurde angetanzt, Major Bayer einen würdigen Grabstein zu setzen. Oberstleutnant Tuoma verstarb, durch seine Krankheit im Namen der finnischen Armee einen Blod aus heimischem finnischen Granit nach Mannheim senden zu lassen, der im August dieses Jahres in Mannheim eintraf. Der Wunsch der finnischen Jäger ist, daß der noch zu bearbeitende Stein folgende Aufschrift neben der deutschen Aufschrift erhält: „An den unter diesem finnischen Granitblode ruhenden Gräber und ruhmvollen Kommandeur des Jägerbataillons 27 erinnern sich mit Dankbarkeit die finnischen Jäger und das finnische Volk.“ Aus Finnland kam ferner die ehrende Nachricht, daß auf Vorschlag der finnischen Jäger Major Bayer nachträglich das finnische Freiheitskreuz II. Klasse mit Schwertern und die oben erwähnte „Jägermarke“ verliehen worden seien und daß General Reman sein eigenes Freiheitskreuz zur Verleihung ansetzt habe.

Die Freunde Major Bayers beabsichtigen, an dem zu errichtenden Grabstein Tafeln aus Bronze andrücken zu lassen, die die deutsche und finnische Aufschrift neben dem E. K. I. und den ertönten finnischen Orden in Bronzetafel enthalten. Bei der Darmstädter und Nationalbank in Mannheim bezieht ein Konto „Major Bayer-Stiftung“, auf das schon einige Einkünfte einfließen, sodaß zu hoffen ist, daß die feierliche Errichtung des Steins im Juli 1928, dem Geburtsstake Maximilians Bayers, auf dem Friedhof in Mannheim stattfinden kann.

Die Kaiserfalle als Kino. Herr Karl Lehmann, der Besitzer des Volkstheaters in U. 1, wandelt die ehemalige Kaiserfalle in der Seidenherbststraße von neuem in ein Kino um, das den Namen „Gloria-Palast“ erhalten soll. Die Pläne für den Umbau wurden von den Architekten Hugo u. Söll entworfen. In das 900 Sitzplätze fassende Theater wird eine Lokalorgel eingebaut. Der Betrieb soll noch in diesem Jahre eröffnet werden.

Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich gestern nachmittags an Altmarsplatz. Ein durch die Altmarsstraße kommende, mit Böhren beladener Elektrokarren wollte am Altmarsplatz in Richtung Bahnhof einbiegen und wurde dabei von einem vom Bahnhof kommenden Lastkraftwagen berührt. Durch den Anprall wurde der Fahrer des Elektrokarrens von seinem Stand geschleudert und ihm durch seinen Elektrokarren ein Bein abgefahren. Ein Lazarettmeister brachte den Verunglückten in das Allgemeine Krankenhaus. Der stark beschädigte Elektrokarren wurde später abgeschleppt.

Ein Benzolbrand entstand gestern Abend vor dem Hause Mittelstraße 77 an einem Personenkraftwagen. Das Feuer war beim Eintreffen der um 7.05 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr bereits gelöscht.

Antennen

Von Karl Demmel

Straßen, Plätze, Dächer, Gärten und Höfe haben sich verändert, haben über sich hin einfahe oder doppelt gespannte Bronzene Drähte laufen. Die Wissenschaff hat diese Drähte als „Antennen“ bezeichnet. Der Name, fremdlandischer Ursprungs, sagt nichts. Empfängeranlage ist deutsch und erscheidet sich rechtlich - geistig, Antenne sagt alles Mögliche mit drei Tönen, das deutsche Wort benützt deren sechs. Der Erdball ist um ein Netz von gespannten Drähten wohlhabender geworden. Von der großen Schwärzantenne auf der Welt im Reich des Weltenraums neugierig alles ab.

Nach dem Telephon können die Antennen manchmal brauchen. Elektrischer Strom fahrt Stimmen, läßt Sinfonien klingen. Wir nennen es Radio.

Auf einsamen Bauernhöfen, in idyllischen Dörfern, von Hochhäusern und Schornsteinen herab, in düstigen Industriegebieten, beschaulichen und behaglichen Nestern deutscher Kleinstädterei, in der Großstadt, am Meer... überall schaukeln Antennen im Wind.

Die Kunst Weckens schwedt durch den Weltentwurf das Gräßliche irrenbelndes Gelehrten schwinde hinweg über Länder, Flüsse und Gebirge. Und jede geschaltete Antenne geht vom Ton, vom Wort.

Schätze und Erdingergeist nicht etwas Köhlich? Unschätzbar, weltersche Drähte bringen dem einsichten Hause was es noch so verkehrt liegen, die Welt, die Verle, unvergänglich Weiser, Worte junger Dichter, Selang nachgigall, lärer Stimmen.

Die Antenne selbst ist so anforchtlos, sie kriecht in der Welt, sie schmeißt sich mit Raubvögeln, sie läßt Regentropfen an sich entlang laufen, gibt manchmal einem Vogelchen einen Ruhepunkt.

Der beste Freund der Antenne ist der Briefträger, der für ihr Dasein Rechte verantracht, Gebahren, wie es antlich ist. Und diese Gebahren will der große Junfiktum haben, damit immer und immer neu das Kusenden all des Guten und Schönen geschehen kann.

Manche Antenne sieht halser aus als ihre Schwächer, in ihrer Hingungespannt. Und wir Menschen sollen der Antenne dankbar sein, daß sie uns so oft hille Stunden verlicht und manchmal auch Wädhliches Lachen in sich hat.

Maler Herbst im Schloßgarten

In den Anlagen ist der Baußfall in vollem Gange. Der gegenwärtig einen Spaziergang durch Schloßgarten und Waldpark unternimmt, wandelt auf einem buntem farbigem Teppich. Es ist wie bei einem starken Schneefall. Kaum daß die Arbeiter die Wege einigermaßen geläutert haben, lönnen sie wieder von vorne anfangen, so dicht und ununterbrochen fallen die Blätter zu Boden. Am eigenartigen sah getern der Wallhausbarten aus. Man merkt jetzt erst, nach dem Wegschaffen der Tische und Stühle, wie groß er ist. Die Kleinfantanten, die in den ganzen Sommer über beschatteten, haben ihre Blätter zu einem Kleientespich vereintigt, der so dicht ist, daß man nicht die geringste Pöde entdeckt. In den lebhaftesten Farben des Herbstes, gelb und rotbraun, breitet er sich aus und erregt die Aufmerksamkeit aller derer, die für Naturerscheinungen empfänglich sind.

Im Schloßgarten und Waldpark hat Maler Herbst die grellsten Farben aufgetragen. Man sieht noch viele Sträucher und Bäume, die frischgrün wie im Sommer sind. Umso pröher ist der Kontrast des herben Laubes. Da flamm es gelb, braun und rot in allen Schattierungen. Eine Farbenfonte an der sich das Auge nicht sattsehen kann. Wir machen Spaziergänge auf ein Haus in der Stephanienpromade aufmerksan, das sich in einen Purpurmantel gefüllt hat. Es scheint müder Wein zu sein, von dem die Fassade bis nahezu hinauf zum Dach bedekt ist. Schade, daß es jetzt schon so früh dunkel wird. Wer mancher würde einen Abendspaziergang unternehmen. Aber ebe er dazu kommt, hat sich schon die Dämmernng eingestellt. Licht und Sonne lassen die Herbstfarben am intensivsten leuchten.

Ernannt wurde Polizeiwachtmeister Felix Kubbe in Mannheim zum Polizeioberwachtmeister.

Angefahren wurde gestern nachmittags zwischen Q 2 und R 2 ein Wehrling, der einen Handwagen schob, durch ein Fuhrwerk. Der junge Mann fiel zu Boden und geriet unter das Fuhrwerk, wobei ihm eine Hand übersahren und gequetscht wurde.

Raminbrand. Durch Ueberhören des Raminherbes geriet gestern Abend im rechten Flügel des Schlosses der Ruh des im dritten Stock aufgekosten Kamins an der Türe in Brand. Die Gefahr wurde durch die um 6.18 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigt.

Ein Kellerbrand entstand gestern vormittags im Hause Mittelstraße 77a durch mit benzolischen Flüssigkeiten spielende Kinder. Das Feuer war beim Eintreffen der um 11.57 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr bereits gelöscht.

Gräberbesuch in Elßaß-Lothringen

Für den Gräberbesuch in Elßaß-Lothringen über Altherbellen und den Bus- und Wetta (20. November) 1927 wird vom Ministerium des Innern folgendes bekannt gemacht:

1. Es werden von den französischen Behörden besondere Sichtermerke gea-a eine Gebühr von 2.10 Mf. erteilt, die zu einem Aufenthalt von 4 Tagen berechtigen.

2. Voraussetzung für die Ausstellung eines solchen Sichtermerkes ist der Besitz eines Reisepasses oder eines Personalausweises und einer Weisung a eines elßaß-lothringischen Bürgermeisters oder eines Friedhofverwaltung, daß sich auf dem Friedhof der Gemeinde das Grab eines Angehörigen befindet.

3. Die Ausfertigung dieses besonderen Sichtermerkes erfolgt entweder vorher durch das konsularische Konsulat Karlsruhe oder bei der Einreise durch die französischen Grenzstellen Rehl, Weiskenburg, Lauterburg, Reu-Weisk, Schwand und St. Andwia.

4. Den reichsangehörigen ehemaligen Elßaß-Lothringern, die über Altherbellen oder den Bus- und Wetta die Gräber von Angehörigen in ihrer ehemaligen Heimat besuchen wollen, sind die deutschen Pässe abgabenfrei auszuweisen oder zu verlängern.

5. Am Interesse einer beschleunigten Abfertigung kann auch die Vermittlung der Bezirksämter in Anspruch genommen werden. Die Bezirksämter sammeln die Pässe, Personalausweise, Gräberbescheinigungen und Gebühren in ihren Bezirken und übermitteln sie in Sammelbüchsen dem französischen Konsulat in Karlsruhe. Die Antragsteller sind jedoch ausdrücklich auf die gemäß § 1 Abs. 3 des Gesetzes über die Einreise der Fremden in den Grenzbezirk des Reiches an den französischen Grenzstellen hinzuweisen. Die in Sammelbüchsen von den Bezirksämtern dem Konsulat eingesandten Pässe werden von diesem mit den Einreiseflichtvermerken versehen den Bezirksämtern wieder Ausbändigung an die Gestellter zurückgeliefert. Die Behandlung der eingehenden Anträge ist mit arbeiter Beschleunigung vorzunehmen.

6. Französischen Staatsangehörigen, welche über Altherbellen oder den Bus- und Wetta Gräber ihrer Angehörigen in Deutschland besuchen wollen, sind von den Grenzüberwachungsstellen in Karlsruhe eine Sichtermerke auf 4 Tage gegen eine Gebühr von 2.10 Mf. auszufertigen.

Das Wannen-Regiment „Rudolf Karl“ (I. Bdt.) Nr. 19 im Weltkrieg 1914-18. Von Dr. Heinrich Weitzer, Rittmeister a. D., Hr. Heller A.G. Verlagshandlung, Stuttgart. In schmudem Einband liegt nun ein weiteres Buch aus der Sammlung der württembergischen Regimentsgeschichten vor uns, die Kriegsgeschichte des Wannen-Regiments „Rudolf Karl“ (I. Bdt.) Nr. 19. Dieses würt. Regiment war einer der ältesten Truppende der deutschen Armee. Es ist daher zu begrüßen, wenn uns in der Einleitung auch über seine wechselvollen und schicksalsschweren Erlebnisse in früheren Jahrhunderten berichtet wird. Der Weltkrieg führte das alte Regiment zum letztenmal in den Kampf gegen Frankreich. Dort blieb es während des ganzen Weltkriegs, nur eine Eskadron nahm an dem Feldzug gegen Italien teil. In den ersten Wochen des hegreichen Vormarsches wurden zahlreiche schneidige Patrouillen geritten, deren Verlauf und mehrfach geschildert wird. Nach dem Erkaren der Front im Westen lernten die württembergischen Reiter gar bald den blutigen Grabenkrieg kennen. An die Stelle ruhmvoller Attaken trüberer Zeiten trat der entsetzliche und nervenaufreibende Schützengrabendienst, bei dem die Wannen mit gleicher Treue und Hingungsbereitschaft abfahrelang Schulter an Schulter mit der Infanterie kämpften. Die Erlebnisse der damaligen schweren Zeit waren gemeinsames Schicksal von Offizier und Mann. Dies bringt die Regimentsgeschichte des Wannen-Reg. Nr. 19 besonders zum Ausdruck, da in dem Werk der Wannen- und Unteroffizier ebenso zu Wort kommt wie der Offizier. Man fühlt, daß der Verfasser in Erinnerung an sein geliebtes Regiment und seine Wannen das Buch wirklich mit dem Herzen geschrieben hat. Die padenden Schilderungen liefern dem Leser vom ersten Augenblick an. Man legt das Buch nicht aus der Hand, bevor man es zu Ende gelesen hat. Das Werk ist auch ein wichtiger Beitrag zur Kriegsgeschichte der Kavallerie überhaupt. Zu erwähnen ist die würtliche Wiedergabe einer Anrede, die ein französischer Bürgermeister vor dem Regimentskommandeur ansäthlich seines Geburtstages hielt. Der Text ist auch im Bilde festgehalten und zeigt, daß das Verhältnis der deutschen Soldaten zu der französischen Bevölkerung nicht ganz so war, wie es uns hinstig geschildert wird. Mitherbolte Reden des Großen Ronigelas über den Rudolph und Graf Seppel in geben einen interessanten Einblick in die Empfindung und Stimmung der damaligen Zeit. Die Taten der braven Landwehrkavalleristen, die der Weltkrieg nach Frankreich, Polen und Rumänien führte, sind in einem besonderen Abschnitt eingehend behandelt. Die Ergebnisse von 14 Offizieren des Regiments, die zur Fliegertruppe übertraten, sind geschildert zu einem Kapitel zusammengefaßt.

Im Lande der Mitternachtsonne

Gegen Ende dieser Woche wird im hiesigen Planetarium im unteren Luisenpark eine Programmänderung vorgenommen. Bisher wurden die täglichen und jährlchen Bewegungen der Gestirne von unserer Erde (40% Gr. n. Br.) aus betrachtet. Von nun an aber soll eine Nordlandsfahrt den Besucher nach dem geheimnisvollen und rätselhaften Nordpol der Erde führen, um von dort aus den wesenlich veränderten Abbild des gestirnten Himmels in Bezug auf die Bewegungen sämtlicher Gestirne zum Horizont bewundern zu können. Um den 21. Juni herum sinkt die Sonne nachts auch in unteren Breiten, der „gemäßigten Zone“, so wenig unter den Horizont, daß ihr heller Schein im Norden um Mitternacht kaum verwindet; wandert man aber weiter nach Norden, so geht sie immer später unter den Horizont herunter, zu 60% Gr. n. Br. (nördl. Polarkreis). Endlich vollendet sie dann zum ersten Mal ihren ganzen Tageslauf am 21. Juni (Sommersolstiztag) über dem Horizont und ist um Mitternacht tief unter dem Nordhimmel sichtbar: „Mitternachtsonne“. Je näher man dem Nordpol kommt, umso höher steht sie um Mitternacht und gibt Veranlassung zu seltsamen Aussehen. Den Polarkern im Zenit, auf der höchsten Höhe des Himmelsgebölbtes, hat man hier das Ergebnis eines vollen astronomischen Jahres. Man kann hierbei die interessante Tatsache feststellen, daß der Polarkern und die Polarkrone infolge der Schiefstellung der Erdoberfläche zur Erdbahnebene (66 2/3 Gr.) gerade ein halbes Jahr dauern. Bei den „Mitternachtsstrahlen“ wird auch auf andere imosaune Naturerscheinungen hingewiesen, wie es zum Beispiel die flammenden und fordenbrächtigen Polarlichter sind, sodaß die kommenden Vorführungen im hiesigen Planetarium für den Besucher zu einem einzigartigen Erlebnis werden. St.N.A.

Die Schlußprobe der Fabriksenewehr der Spiegelmanufaktur Waldhof AG. in Mannheim-Waldhof, die am Samstag Abend abgehalten wurde, hatte sich diesmal als Brandopfer ein Beamtenwohnhaus der Fabrik ausersehen. Es war angenommen worden, daß das Feuer im hinteren Teile des Dachhodes wütete und bei dem herrschenden starken Winde auf die umstehenden hohen Bäume sowie auf die anstehenden Fabrikgebäude überzulungten drohte. Zwei Wasserstrahlen richteten sich deshalb kurz nach der erast angefahrenen Anfahrt auf den Brandherd, wovon der eine durch das Innere des Hauses geleitet wurde, während der zweite von außen den Anriff führte und gleichzeitig die bedrohten Nachbarsteile abdeckte. Besonders Beachtung war dabei bei in Grenzfällen oft wiederkehrenden Erscheinung geschenkt worden, daß das Wasser nicht aus der Röhre, sondern aus gleichlicher Entfernung herangeholt werden mußte. Um 7 Uhr war die Leistung beendet. Unter Vorantritt ihrer Musikkapelle rühte die Wehr ein.

Haupt- und Umformerkation Rabenburg. Unter Bezugnahme auf den Bericht in 47 ist mitzuteilen, daß die Kraftwerk Rabenburg A.-G. durch die Rheinische Hoch- und Tiefbau Aktiengesellschaft Mannheim die Arbeiten im Innern des Gebäudes ausführen läßt.

Unaufgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: Eine kleine dunkelgegründene Dezimalwaage mit 6 bis 8 verschiedenen Gewichten auf dem Marktplatz G. 1. — Eine Silberne Herren-Kem.-Uhr mit Goldrand und Rongranam H. M. sowie eine Silberne Kavallerkette in Feudenburg. — Eine braunleberne Altentafel mit einem Trüchhelm mit blauen Einschleifreisen am Hauptbahnhof. — Aus einem Wohnraumraum in einem Hause der Plenerstraße ein Herrenregenmantel, dunkelbraun, innen gemummert, Maniform, unter dem Aufhänger die Firmenbezeichnung „Engelhorn u. Sturm“, sowie ein schwarzer Herrenmantel mit schwarzem Seidenfutter, einreihig, verbedeten Knöpfen und Monogramm P. H.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern heute Lokomotivführer Fritz Glinter und Frau geb. Köfler, Wallstadtstr. 60.

Die Wahl der Vertrauensmänner zur Angestellten-Versicherung steht bevor. Unklarheit herrscht häufig über die Notwendigkeit des Wahlausweises. Deshalb weist der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten nochmals ausdrücklich darauf hin, daß der § 124 des Angestelltenversicherungs-Gesetzes diese Frage wie folgt regelt: „Gewählt wird schriftlich nach den Grundlagen der Verhältniswahl. Für die verifizierten Angestellten dient die Versicherungskarte (176) als Ausweis, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde ausgestellte Bescheinigung. In der Versicherungskarte muß wenigstens ein Beitrag innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Wahl nachgewiesen sein.“ Die Arbeitgeber werden gebeten, die Versicherungskarten ihren sämtlichen Angestellten möglichst schon in den ersten Novembertagen auszubändigen zu wollen. Die Angestellten werden auf tun, auch von sich aus um Ausbändigung der Versicherungskarten rechtzeitig bemüht zu sein.

Das' Mitleid, liebes Auto!

In Tokio, der Hauptstadt Japans, sind Toden an allen Mauern und anderen möglichst sichtbaren Stellen Aufschläge angebracht worden, die auch den Europäern zu denken geben sollten. Sie richten sich an die Autofahrer und sind ungebührlich folgenbermahnen abgefaßt:

Liebes Auto! Du bist schön, Du bist schnell, Du bist mächtig. Mißbrauche nicht Deine Schönheit, Deine Schnelligkeit, Deine Macht. Denk an Deine aerinaeren Brüder, als da sind: der Hund, das Pferd, der Kuhbäuer.

Der Hund hat Ansat vor Deiner Pneumatik, die ihn andrücken kann. Laß ihm ein bißchen Platz, damit er an Dir vorbeikann!

Das Pferd sträulet Dein Quätern, Deinen Rauch und Deinen schlechten Geruch: wirf ihm das nicht alles mitten in die Nase.

Der Kuhbäuer ist für Dich der allergeringste. Das' trotzdem Erbarmen mit ihm. Bedenke, daß er vielleicht morach selbst Autofahrer ist!

Ob solche Aufschläge, veraltet durch Zeichnungen unter Plakatkünstler, nicht auch bei uns ihren Erfolg haben würden? Amudoch könnte man es doch versuchen!



Bestelle zeitig Deine Zeitung FÜR NOVEMBER

Veranstaltungen

3 Konzertverlegung. Das heutige Konzert des Kammer...

3 Regitationsabend Eugen Ehret. Der deutschameri...

3 Pieber und Arienabend Lisa Drehter. Lisa Drehter...

3 Elfe Flohr, Selma Mayer. Die geschulte einheimische...

3 Freier Abend - Akademie für Jedermann. Am Dienst...

3 Winterkrankheiten. Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Nist...

3 Wesentliche Herbsttagung der Christengemeinschaft. Vom 27.-30. Oktober...

3 Familienabend der M. Kameradschaft „Mannheim H“. Der Vorstand...

Theater und Musik

3 Zum 2. Akademiekonzert. Ueber Mischa Elman, den...

3 Konflikt im Schlesischen Landesorchester. Schlesien ist...

3 Fachabend der Mannheimer Haarformer. Dieser Tage...

3 Der hiesige Ortsverein der Deutschen Nationalen Volksp...

Film-Rundschau

Dr. Palasttheater. „Die berühmte Frau“. Das...

Marktverkehr mit Vieh

Auf den 27 bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutsch...

bürgermeister in letzter Stunde eine Einigung erzielt. Einzig...

Kunst und Wissenschaft

3 Das traurige Ende einer „Sanierung“ in der Münch...

Der Gartenbauverein Neckarau

veranstaltete am Samstag im Gasthaus „Jägerlust“ einen...

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen
In der Stadtratssitzung zu Kaiserslautern...

Krankheitsweiger

die durch Mund- und Rachenhöhle in den Körper...

Alter Mann und junger Weir

Von Thomas Wald †
Alter Mann und junger Weir,
Bolken gerne Freunde sein.

Samt, Seide und Atlas

Heinrich Grünfeld, der berühmte Gelehrte, ist mit einer...

Aus dem Lande

Bad Nappanau, 22. Okt. Die Bezirksobsthandlung wurde am Samstag nachmittag in feierlicher Weise eröffnet. Vorstand Schweizer besprach die Bedeutung und die Veranlassung zur Ausdehnung. Als Vertreter des Kreises Heidelberg übermittelte Bürgermeister Wengert-Bienowitz sprach dessen Vorsitzender Schupp, ferner sprach noch Bürgermeister Posmann als Vertreter der Gemeinde. Aufschließend wurden die geladenen Gäste von Kreisobstbauoberinspektor Pruder-Heidelberg, der sich um das Zukunftsbedenken der Ausstellung große Verdienste erworben hat, durch die Ausstellung geführt. Die Ausstellung zeichnet sich durch eine gesamtwirtschaftliche Anordnung aus, die die andauernden Sorten in eindrucksvoller Weise präsentiert. Unverkennbar wurden auch hier, in einer der besten Obstgärten des Landstrichs, bedeutende Fortschritte in Sortenwahl, die bekanntlich nach Verbesserung freier, und Verpackung erzielt. Das Obst selbst, Trauben, Apfelbäume wie Apfelmörs, ist außerordentlich schön und macht den Ausstellern, von denen etwa 80 gezählt werden, alle Ehre. An Fischzucht sind vertreten: Bad Nappanau, Steinbach, Bismarck, Redarmilbach, Köhlhof, Zimmertal und Bismarck. Auch dekorativ ist die Obstzucht, die durch eine Ausstellung für Reifebildungsbekämpfung und eine für Konservierung erweitert ist, sehr wirksam. Die Ausstellung darf als eine vollwertige Leistung der Obstzüchter des Obstandvereins Nappanau angesehen werden.

Karlruhe, 24. Okt. Am Samstagabend sprang in der Karl Friedrichstraße der 40 Jahre alte verheiratete Wagenmeister Karl Müller von hier einem fahrenden Straßenbahnwagen nach, den er an der Haltestelle Rondeplatz belagert wollte. Er rannte dabei an ein in südlicher Richtung fahrendes Personenauto. Mänsfert wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. — Am Samstag vormittag wurde ein 18 Jahre altes Mädchen von hier, als sie ihre Wohnung verließ, vor einem dort stehenden Kraftwagen die Straße überqueren. Sie wurde dabei von einem vorbeifahrenden Transport-Dreirad angefahren und zu Boden geworfen. Außer anderen Verletzungen trug das Mädchen einen Schädelbruch davon und mußte in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden. Es befindet sich in Lebensgefahr. — Am Samstag stieg in Durlach ein 16 Jahre alter Schloßlehrling auf einen Baum. Er trat dabei auf einen darrten Ast, der abbrach. Der Lehrling fiel vom Baum, ergoß sich einen Schädelbruch und mußte in schwerem Verletzungszustande mit dem Krankenauto nach dem Krankenhaus verbracht werden. — Am gestrigen Sonntag wurde die hiesige Feuerwehr verschiedentlich alarmiert, darunter zweimal 11 Uhr. Bei einem solchen blinden Alarm, den ein 14jähriger Junge verursacht hatte, geriet der schwere Gerüstwagen beim Drehen einer Kurve am Marktplatz auf der durch den Regen glitschig gewordenen Asphaltstraße in Schleudern und wurde auf die Haltestelle der Locomotive gedrückt. Bei dem Anprall wurden drei Autos beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Mannheim, 22. Okt. Auf der Straße bei Muggenbrunn wurde am Donnerstag der Fabrikant Böhler von hier mit einer Schwinge im Kopf schwer verletzt aufgefunden. Im Schloßheimer Krankenhaus starb er. Als der Tod brünnel verdächtig wurde ein Sohn des Verletzten verhaftet. Ob er die Tat wirklich begangen hat und über die Beweismittel, wird die sofort eingeleitete Untersuchung Aufschluß geben.

Rühl, 22. Okt. Im Kanalschiff bei Straßburg brach das mit Getreide schwer beladene Schiff „Fris" plötzlich mitten in der Fahrt auseinander. Der größte Teil der Ladung, der unter Wasser liegt, dürfte verdorben sein. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

Trüben, 23. Okt. Der Bäckermeister Adolf Ketterer kann in körperlicher und geistiger Rücksicht seinen 80. Geburtstag feiern. Ketterer ist weit und breit als „Altkreisbäcker" bekannt und geschätzt. Er war Inhaber der im Jahre 1828 nach dem großen Stadtbrand neu errichteten Bäckerei, die eine der ältesten Geschäftsfirmen in Trüben ist. Der Jubilant hat den Feldzug 1870-71 im Leibregiment 109 mitgemacht. Er ist Vater von zehn Kindern, die alle verheiratet sind.

Schönach, 23. Okt. Dem Vernehmen nach ist von der Reichspostverwaltung gegen die Errichtung einer neuen, von einem Trübenheimer Privatunternehmer betriebenen Autolinie zwischen Schönach und Trüben Bahnhof Einspruch erhoben worden, weil die Post selbst auf der fraglichen Linie einen eigenen Betrieb betreibt und sich daher auf ihr Monopol beruft. Dabei handelt es sich bei der gedachten neuen Verbindung nur um Bedarfssfahrten ohne fahrplanmäßigen Charakter, weil eben die zwei Fabriken, die die Post ausführt, unzureichend sind. Die Post hat mit ihrer Monopolstellung bereits vorher gehende ähnliche Bestrebungen zur Verkehrsverbesserung für Schönach verhindert, und tritt nun, ähnlich wie bei der Verbindung Trüben-Schönach-Elz, Trüben ihre entfernten Kurse Trüben-Furtwangen und Furtwangen-Baldkirch als Einwand ins Feld, während wiederum als Gegner auf, es entsteht damit die auf die Dauer unhaltbare Lage, daß das Monopol der Post ein Hemmnis für die Verkehrsentwicklung wird, indem die Post zwar auf der einen Seite die Verbesserung von privater Seite nicht dulden will, selber aber keinen Schritt zur Verbesserung durch eigene Fahrten tut.

Tennenbrunn b. Bilsen, 23. Okt. Ein hiesiger Frauengeselle, der nach Absolvierung des Lehrerseminars infolge des bekannten Stellenmanckels noch keine Anstellung fand, trat bei seinem Vater, der ein Schneidermeister ist, in die Lehre und hat nun vor der Handwerkerkammer Rönigens seine Gesellenprüfung mit autem Erfolge bestanden.

Bannau, 23. Okt. In Bannau weiste dieser Tage eine Kommission des Reichskulturrats mit verschiedenen Herren des Kulturbüros, um vor allem Dingen eine Abschätzung über die Verteilungssituation des kalifornischen Bannau innerhalb des Sonderkreises vorzunehmen. Gleichzeitig wurde auch die Qualität des abgedrehten Kalk einer Untersuchung unterzogen.

Baldsbühl, 23. Okt. Letzter Tage wurde auf der Brücke vor dem oberen Tor ein Mischwagen von zwei durchstochenden Pferden umgeworfen. Etwa 200 Liter Milch ergossen sich auf die Straße.

Baldsbühl, 24. Okt. Hier starb der Guttmacher Julius Bögeler im Alter von 81 Jahren. Er ist einer der noch wenigen Veteranen von 1870/71.

Erbsen bei Baldsbühl, 23. Okt. Arbeiter, die am Freitag früh zur Arbeit gingen, fanden vor dem Gasthof in der Baldsbühlstraße die nur mit einem Hemd bekleidete Leiche eines jungen Mannes. Es handelt sich um einen 24jährigen Mann aus Basel, der auf der Durchreise in dem Gasthof übernachtete und aus dem Fenster im dritten Stockwerk des Hauses stürzte. Ein in dem gleichen Zimmer schlafender Kollege hatte von dem Unfall nichts bemerkt.

Aus der Pfalz

Verkehrswacht Pfalz

Neustadt a. d. S., 23. Okt. Daß das Interesse für die Verkehrswacht immer größer wird, bewies die am Freitag abgehaltene Vorstandssitzung in Neustadt, die außerordentlich stark besucht war und eine Fülle von Anregungen und Anträgen brachte. Die durch den 2. Vorsitzenden, Hofmann-Zweibrücken, dem 1. Vorsitzenden, Großer-Franke, dargebrachte Ehrung leiste ein breites Zeugnis für die von diesem geleistete Arbeit; eine Arbeit, die in kurzer Zeit reiche Früchte getragen hat. Ueber die einzelnen Punkte der Tagesordnung entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, die eine Menge von neuen Aufgaben darbot, deren Bewältigung der Verkehrswacht für die nächste Zeit vorbehalten ist. So sollen, möglichst noch im Monat Oktober, für Richter, Staatsanwälte, Polizei, Gendarmerie und andere Behörden durch die Ortsgruppen Orientierungsfahrten veranstaltet werden, wobei die Beamten, die stets in engster Fühlung mit dem Verkehr sind, diesen nach bestimmten Gesichtspunkten beobachten können. Mit diesen Orientierungsfahrten gehen Hand in Hand die praktischen Vorführungen und Unterweisungen der Verkehrsleute, deren es in der Pfalz heute fast hundert gibt. Im Laufe der nächsten Zeit ist von der Verkehrswacht Pfalz eine große Sternfahrt sämtlicher Ortsgruppen mit den oben aufgeführten Beamten nach einem gemeinsamen Treffpunkt geplant, an dem die Erfahrungen der Orientierungsfahrten ausgetauscht werden sollen, die die Quellen für neue Anregungen sein werden. Eine längere Aussprache befaßte sich mit der Notwendigkeit der einheitlichen Ausstellung von Wegzetteln, die bisher in den Händen des Bayerischen Automobilclubs gelegen hat und jetzt auf die Verwaltungsbehörden übergeht. Der Vorsitzende wurde beauftragt, deshalb bei der Regierung entsprechende Vorstellungen zu erheben. Allgemeine Anerkennung fanden die Veröffentlichungen der Straßensperren und die in Aussicht stehenden weiteren Maßnahmen in dieser Richtung. Eine Reihe interner Fragen, an deren Behandlung die Vorstandsmitglieder ebenfalls rege teilnahmen, beschloß die in jeder Hinsicht ausgiebig und wertvoll verlaufene Sitzung und bewies von Neuem, daß die Verkehrswacht Pfalz kein kleiner Verein von einseitig eingestellten Menschen ist, sondern sich zu einer Organisation entwickelt hat, die geeignet und in der Lage ist, den Verkehr und seine Auswüchse in geregelte Bahnen zu lenken.

Der Bezirk Zweibrücken stellt die Zahlungen ein

Zweibrücken, 22. Okt. In der letzten Sitzung des Bezirkstages Zweibrücken teilte Sparfischdirektor Hudlett mit, daß die Zahlungen für den Bezirk vorläufig eingestellt werden müßten; sämtliche Straßenverhältnissearbeiten usw. seien so lange einzustellen, bis die Umlagen einengenanen sind. Die Schuldenlast des Bezirkes betrage gegenwärtig 298.000 M. Zum Schluß wurde eine Kommission gebildet, die die vorgeschlagenen Kreditüberreitungen bei den Straßenbauarbeiten zu prüfen und sich mit den möglichen Einschränkungsmaßnahmen zu befassen hat.

Schweres Autounglück — Zwei Tote

Bordmerweidenthal, 24. Okt. Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern Abend gegen 10 Uhr auf der Straße von Bergabern nach Dahn. Der Metzgermeister Hugo Pefam von Birmasens und dessen Schwiegervater, Metzgermeister Jean Ulmer, befanden sich mit ihrem Personenwagen auf der Heimfahrt von Maxau. Einige Meter vor Bordmerweidenthal geriet der Wagen aus bisher ungeklärter Ursache die Böschung hinab und prallte an einen Baum. Der Pefam erlitt schwere Brust- und Unterleibsverletzungen und war sofort tot. Ulmer, bei dem nach dem ersten Einbrüchen feinerlei Verletzung festzustellen war, erlitt anschließend einen Herzschlag, der gleichfalls seinen Tod zur Folge hatte. Die Frau des Ulmer wurde sehr schwer verletzt, während Frau Pefam und ihr kleines Kind wie durch ein Wunder unverletzt blieben. Heute vormittag begab sich eine Gerichtskommission von Dahn in Begleitung eines Sachverständigen an die Unfallstelle. Was die Ursache des Unfalles betrifft, so ist festzustellen, daß an diesem Abend harter Nebel herrschte und die Straßen infolge des Regens glitschig war. Dem Vernehmen nach ist der Fahrer Pefam mit übermäßiger Geschwindigkeit gefahren.

Dahloß (Pfalz), 24. Okt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag legte die schon seit längerer Zeit gemisstkranke Witwe Baader auf ihrem Speicher Feuer an, um ihr Haus anzufachen. Glücklicherweise wurde der Brand bald entdeckt und konnte durch das rasche Eingreifen der Nachbarn und der Feuerwehr gelöscht werden. Ein Teil des Dahnstuhles ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Brandstifterin wurde der Heil- und Pflegeanstalt Klingenstein zugewiesen.

Bergabern, 23. Okt. Vor kurzem stürzte hier ein junger Mann namens Helfrich von Oberhausen auf der Straße ohnmächtig zusammen und wurde mit dem Auto nach Hause gebracht. Er wurde dann nach Heidelberg in die Klinik verbracht, wo ihm infolge Blutvergiftung ein Finger abgenommen werden mußte. Die Vergiftung führt von einem starken Biss her, den Helfrich bei Streitigkeiten mit einem Oberhauer Mann von diesem erhalten hat.

Bergabern, 22. Okt. In letzter Zeit treffen zahlreiche ehemalige Fremdenlegionäre an der Grenze ein, um sich nach ihrer Heimat zu begeben. Die meisten sind mittellos und machen den Weg zu Fuß. Es handelt sich meistens um Norddeutsche.

Nachbargebiete

Dicksborn, 21. Okt. Das etwa 6 Jahre alte Söhnchen des Gärtners Hugo Baier machte sich in einem unbewachten Augenblick mit einer Kugel bei an einer Drehmaschine zu schaffen. Von dem Getriebe wurde die Kugel erfasst und deren Stiel gegen den Leib des Kindes zurückgeschleudert. Es wurde so schwer getroffen, daß es mit schweren inneren Verletzungen in das städt. Krankenhaus nach Kaiserslautern gebracht werden mußte, wo es noch am gleichen Tage gestorben ist.

Breitenbach bei Domburg, 23. Okt. Während die Geleute Johann Philipp von hier auf dem Felde beschäftigt waren, brannte deren fünf Jahre altes Söhnchen auf dem Speicher Streichhölzer an und reichte die dort lagernden Reißerwellen in Brand. Nachbarleute, die durch den abziehenden Rauch auf die Gefahr aufmerksam wurden, konnten den im Entstehen begriffenen Brand noch rechtzeitig löschen.

Mühlhausen l. G., 24. Okt. Am Ufer der Doller, etwa 30 Meter von der Brücke bei Burdweiler entfernt, wurde die Leiche der 18jährigen Auguste Hummel aufgefunden. Als Täter wurde der 18 Jahre alte Emil Beck aus Sulz verhaftet.

Gerichtszeitung

Den Führerschein entzogen! Vor dem Amtsgericht Speyer hatte sich der 28 Jahre alte Kraftfahrer Hugo Griemer von Speyer wegen fahrplänlicher Abwehrverletzung zu verantworten. Der Angeklagte, der schon wegen mehrerer Vergehen gegen das Kraftfahrzeuggesetz verurteilt ist und dem schon auf die Dauer eines Jahres der Führerschein entzogen worden war, ließ im Februar d. J., morgens gegen 4 Uhr, vor der Josef-Stiftsstraße in der Dunkelheit auf fahrender Straßenseite sein Auto unbelenchtet stehen. Dies hatte zur Folge, daß zwei hiesige Motorradfahrer beim Passieren der Stelle auf das Auto aufsprangen und erhebliche Verletzungen davontrugen. Der unaufmerksame Autofahrer wurde dafür auf 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Gericht will außerdem die vollständige Einziehung des Führerscheins bei der Verwaltungsbehörde erwirken.

Bestrafung einer Betrügerin. Die 20 Jahre alte, betriebslose Helene Hopfinger aus Eberbach stand vor den Schranken des Schöffengerichtes Landau wegen Betrugs. Sie besuchte in Landau verschiedene Geschäfte, ließ sich die gewünschten Waren vorlesen, traf ihre Auswahl u. sich die ausgedehnten Waren verpacken. Als es aber an Bezahlen ging, bemerkte sie plötzlich, daß sie ihr Geld „vergeffen" hatte. Frau Hopfinger war aber nicht verlegen, sie hielt auf einmal „Fraulein Brücklin," war aus Bödingen und ihr Nachbar sei der reiche Weinbändler Böß und man handigte ihr die Ware aus. Mit dieser Methode hatte sie in mehreren Landauer Geschäften Glück, nur mit dem Unterschied, daß sie immer anders hieß. Sie hatte sich für insgesamt 300 Mark Wäsche, Schuhe usw. erschwindelt, wofür sie das Schöffengericht Landau auf 4 Wochen ins Gefängnis schickte und ihr die Kosten des Verfahrens aufbürdete.

Ein Stammgast. Zwanzigmal verurteilt ist die 28jährige Arbeiterin Magdalena Budenz von Bassenfeld, wohnhaft in Bittelbrunn. Sie kennt beinahe alle bayerischen Gefängnisse und Justizhäuser. Als sie im Januar d. J. in Freiheit kam, betrog und stahl sie, wo sie nur konnte. Nun wurde sie abermals vom Kronacher Schöffengericht auf 15 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

Ein Fall zur Rohnung. Wegen Ungehorsam gegen die behördlichen Anordnungen wurde vom Würzburger Amtsgericht ein Arbeiter-Gehpaar zu je 8 Tagen Haft verurteilt. Das dreijährige Kind der Leute erkrankte im Sommer an der Ruhr. Die Eltern des Kindes wurden dabei angewiesen, das kranke Kind ins Kultspital einzuliefern. Sie taten dies aber nicht, sondern verdeckt das Kind. Da Kranke mit ansteckenden Krankheiten unbedingt ins Krankenhaus gehören, mußten die Leute ihren Ungehorsam büßen.

Eine prinzipielle Entscheidung. Vor dem Amtsgericht Münden-Gü hatten sich am 22. Oktober Angeklagte bzw. Schriftleiter der Nat.-Soz. Arbeiterpartei zu verantworten, die gegen eine Reihe von Strafbefehlen der Polizeidirektion Münden, die wegen Uebertretung des Verbotes von Sammlungen durch die Presse, Strafmandate von 30-50 Mk. verfügt hatte, Einspruch erhoben hatten. Es handelt sich um einen im Bild. Beobachter vom Schöffengericht Schwarz unterzeichneten Aufruf der Reichsleitung der N.S.D.A.P., der, unter der Überschrift „Parteilosen!", den Inhalt enthielt: „Die Reichsleitung appelliert heute an die schon öfter bewiesene Opferfreudigkeit unserer Parteigenossen und fordert alle nicht erwerbslosen Mitglieder im ganzen Reichsbetriebe hiermit auf, an diesem Werk des Ausbaus des Geschäftsbetriebes und der Erweiterung der Geschäftsräume mitzuhelfen zum Heil und Segen unserer großen Bewegung." Das Gericht hielt den Tatbestand einer verbotenen Sammlung für gegeben und verurteilte Schriftleiter Weich auf 20 und 30 Mk. Schöffengericht Schwarz auf 30 Mk. Geldstrafe. Es wird Berufung eingelegt werden.

Schwein bei einer Tierfabrik. Vor dem Gericht in Neuwied hatte sich ein Landwirt zu verantworten, der bei der Jubiläumsausstellung des Kreises Neuwied für ein angeblich aus Familientier hervorgegangenes Rind den ersten Preis erhielt. Bald entstand Zweifel an der Anabe des Landwirts und es wurde festgestellt, daß sich der Verkäufer das Tier zu Ausstellungszwecken hatte zuführen lassen. Das Gericht erkannte auf Gefängnis und verurteilte den Landwirt zu sechs Wochen Gefängnis und 200 M. Geldstrafe.

Schöffengericht Duisburg. Unter der Anklage der Brandstiftung stand am 22. Oktober der Dreher H. Smech aus Duisburg vor dem Schöffengericht Duisburg. In seiner Wohnung war Feuer entbrannt. Als einige Nachbarn die Tür einschlugen — S. war abwesend — und in die Wohnung eindrangen, schlugen ihnen die Flammen entgegen. Einer der Männer ergriff einen in der Küche stehenden Eimer, der anschließend Schmutzwasser enthielt, und goß die Flüssigkeit in die Flamme. Das Feuer loberte sofort mit verstärkter Gewalt auf, denn der Eimer hatte Benzin enthalten. Einen zweiten Eimer mit Benzol fand man im Nebenzimmer, ebenso ein paar Flaschen mit Terpentin. Auf den Stühlen lagen Kleidungsstücke, die bereits Feuer gefangen hatten. Die Stuhlrohre und der Fußboden waren an mehreren Stellen angebrannt. In der Mitte des Wohnzimmer stand eine brennende Kerze auf den Dieben. Die Feuerwehr, die inzwischen erschienen war, löschte den Brand. Als mutmaßlicher Täter wurde S. verhaftet, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Es habe sich herausgestellt, daß S. kurz vorher seine Wohnung hoch über den wirklichen Wert mit 8000 Mark versichert habe. In der Verhandlung bestritt S., der Täter zu sein. Die Zeugenerklärung füllen den ganzen Tag aus. In später Abendstunde beantragte der Staatsanwalt gegen S. zwei Jahre und 6 Monate Zuchthaus. Um 12 Uhr nachts wurde die Verhandlung auf Samstag verlegt, wo der Angeklagte wegen Verbrechens gegen den § 306 zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Der Antrag des Staatsanwalts auf sofortige Verhaftung wurde abgelehnt, da Fluchtverdacht nicht vorliegt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

| Wasserstand | 17. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | Wasserstand | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. |
|-------------|------|------|------|------|------|------|-------------|------|------|------|------|------|------|
| Schönbühl | 1,25 | 1,60 | 1,4 | 1,37 | 1,35 | 1,42 | Mannheim | 2,31 | 2,51 | 2,42 | 2,35 | 2,27 | 2,28 |
| Reil | 2,01 | 2,76 | 2,72 | 2,65 | 2,58 | 2,63 | Neustadt | 1,95 | 1,95 | 1,95 | 1,95 | 1,95 | 1,95 |
| Wagen | 4,03 | 4,57 | 4,51 | 4,47 | 4,37 | 4,44 | | | | | | | |
| Wassermühl | 3,65 | 3,57 | 3,48 | 3,41 | 3,35 | 3,32 | | | | | | | |
| Gau | — | — | — | — | — | — | | | | | | | |
| Rain | 2,38 | 2,35 | 2,16 | 2,12 | 2,00 | 1,95 | | | | | | | |

Veranstaltet: Drucker und Verleger Dr. J. B. Haus, Neue Mannheimer Zeitung, Nr. 5, Mannheim, E. S. 1
 Druckerei: Schulz & Co., Mannheim.
 Gekauft: Kurt Müller — Rembrandt, Verleger: Kurt Müller, E. S. 1
 Verkauft: Kurt Müller — Rembrandt, Verleger: Kurt Müller, E. S. 1
 Gekauft: Kurt Müller — Rembrandt, Verleger: Kurt Müller, E. S. 1



Geschäftemacher mit dem Tod

Von Otto Schwerin

Bettelbrief und Andenkenindustrie — Verdächtige Schuldscheine — Der Traid des Dr. Goldsmith
Herr Kater und die Briefmarkensammlung

Die Ueberschrift könnte auch anders formuliert werden, vielleicht: „Durch einen Todesfall bedingte Geschäfte“, aber, wie würde in dieser Fassung nicht erschöpfend sein. Wir denken nämlich erst in allererster Linie an Sargfabrikanten, Trauermagazine, Druckerien und andere ehrliche gewerbliche Unternehmen, denen ein Trauerfall Arbeit und Verdienst vermittelt. Sogar unserer Ausführung soll sein, das Tun und Treiben einer ganzen Anzahl unaufrichtiger Geschäftemacher unter die kritische Lupe zu nehmen, raffinierte Fäulnisse oder gar verbrecherische Erfindungen, deren Tätigkeit umso effektiver und verwerflicher ist, als sie auf die Pietät und den Schmerz der Hinterbliebenen bei einem Trauerfall spekuliert. Verhältnismäßig harmlos ist noch die Tätigkeit der „Fabrikanten“ von Bettelbriefen. Man kann sie nicht gut anders bezeichnen, denn der Versandt der häufig schon selbstverpackten oder vorgegedruckten Briefe wird durchaus fabrikmäßig in die Wege geleitet. Privatpersonen, aber auch leider zahlreiche gemeinnützige oder sonst recht edlen Zwecken dienende Unternehmen, spekulieren auf den Schmerz der Hinterbliebenen. Es ist für jeden Leidtragenden ein elendes Gefühl, wenn er darüber nachdenkt, daß hunderte von Menschen nichts anderes zu tun haben, als die Tageszeitungen auf Trauerfälle systematisch durchzusehen, um dann prompt mit einer Bettelbrief anzutreten. Bereits am Beerdigungstag werden die Hinterbliebenen mit den geschmacklosten Andenken (Briefschlauerer und Achenbeder mit der ausgeschlittenen, goldbronzierten Todesanzeige und ähnliche „Kunstgewerbliche“ Erzeugnisse) überhäuft. Häufig liegen diesen Sendungen auch gleich gefaltete Rechnungen bei.

Wir verweilen bei dieser Sorte Geschäftemacherei nicht allzu lange, weil sie, wie schon eingangs bemerkt, harmlos und im kriminalistischen Sinne unbedenklich sind. Gefährlicher ist das Treiben gewisser Erfindungen, die vor Fälschungen und Betrugsversuchen nicht zurückzusehen. Sie gehen von dem nicht unrichtigen Gesichtspunkt aus, daß die Hinterbliebenen nicht immer und überall in der Lage sind, Geschäfte, die der Verstorbene getätigt hat, nachzuprüfen. Ein von dem Verstorbenen unterschriebener Schuldschein, der den geleisteten Erben überraschend kurz nach dem Tod des Ausstellers präsentiert wird, ist immer mit größter Vorsicht aufzunehmen, besonders dann, wenn ein entsprechender Eintrag in den Geschäftsbüchern nicht aufzufinden ist. Es wäre nicht das erste Mal, daß Gauner Geschäftsbriefe, die die Unterschrift eines Verstorbenen tragen, oberhalb der Unterschrift abtrennen, und mit einer Schuldverfälschung versehen. Es empfiehlt sich, alle bezüglichen Forderungen abzulehnen, da der Gauner aus berechnlichen Gründen eine derartige Fälschung kaum einzulösen wagt. Darüber hinaus scheint es sonar klar, den Fall

unter Vorlage eventuell vorhandener Schriftstücke der Kriminalpolizei anzuzeigen, die in dem Schreiben in vielen Fällen einen alten Bekannten wieder erkennen wird.

In welcher unverschämter Weise derartige Geschäftemacher arbeiten, soll an Hand von zwei praktischen Beispielen belegt werden. Ein Herr William Goldsmith studierte die Zeitungen aufmerksam auf Todesanzeigen und notierte sich vor allem jene Fälle, wo es sich um einen sogenannten plötzlichen Tod handelte. Er sandte prompt an die Adresse des Verstorbenen ein Päckchen mit einem Schmuckgegenstand im Wert von 5 A und forderte in einem geschäftlich gehaltenen Brief den Empfänger auf, diesen ihm vor einigen Tagen bestellten Gegenstand im Sinne der beiliegenden Rechnung zu bezahlen. Eines Tages fiel er mit seiner Oberächtheit herein, weil er den Traid bei einem Mann versuchte, der zwar überraschend hard, aber schon Wochen vorher bettlägerig war und nach Lage der Dinge eine Beseitigung hätte gar nicht machen können. Die Polizei schloß Herrn Goldsmith prompt den „Laden“. In ähnlich raffiniertes Weise arbeitete ein gewisser Oscar Kater aus Verona, dem ich persönlich das Handwerk legen konnte. Am 5. Mai 1925 starb mir plötzlich ein lieber naher Angehöriger. Der Todesfall wurde u. a. auch in einem Blatt mit harter Auslandsverbreitung angezeigt. Schon drei Tage später erhielt ich unter der Adresse des Verstorbenen einen mit der Schreibmaschine hergestellten Brief, worin Herr Kater um Beilegung einer Schuld von 13,55 A (ausgerechnet), die längst verfallen sein sollte, bat. Auf Anfrage erklärte der Schwindler, daß es sich um eine Sendung von Briefmarken gehandelt habe. Der Betrugsversuch war schon deshalb evident, weil der Verstorbene für alles andere mehr Interesse an den Tag gelegt hätte, als gerade für Briefmarken, und auch kein Geschäft ohne Kenntnis seiner Angehörigen abgeschlossen hätte. Am gleichen Tage ging eine Anzeige an die Polizei (Polizei) nach Verona, die diesem geschäftstüchtigen Herrn bestimmt recht unangenehm wurde, denn er hat seine Ansprüche prompt fallen gelassen.

Es ist zweifellos für die Arbeitsweise derartiger Betrüger, daß sie ihre Forderungen stets verhältnismäßig niedrig halten. Sie rechnen mit seinem psychologischen Verständnis mit der Großartigkeit der Hinterbliebenen, die — ein Todesfall kostet ja schließlich schon Geld genug — derartige Bagatellen meistens nicht lange nachprüfen, sondern, um Ordnung in den Nachlaß zu bringen, solche kleine Forderungen anstandslos bezahlen. Es kann immer nur empfindlich werden, derartige Forderungen abzuweisen. Wer mit solchen Briefen bedacht wird, tut sich und seinen Mitmenschen den größten Dienst, wenn er diese betrügerischen „Geschäftemacher mit dem Tod“ so schnell als möglich bei der Polizei zur Anzeige bringt.

100 Km. Mannschaftsfahren im Berliner Sportpalast

Die Krönung der Radrennen im Sportpalast am Sonntag bildete ein 100 Km.-Mannschaftsfahren, das von zwölf Paaren bestritten wurde und einen sehr bewegten Verlauf nahm. Die zahlreich erschienenen Zuschauer wurden durch wiederholte Ueberwindungen und forgerichtigte Fanden in Atem gehalten.

Das Ergebnis:

1. Charlier-Ducay, Frankreich 2,58,10 Stunden 51 Punkte; 2. Geyer-Kroschl, Berlin 28 Punkte; 3. Tonant, Italien-Bauer-Berlin 18 Punkte; 4. Geyer, von Kempen, Holland 10 Punkte. — Eine Runde zurück: 5. Rühl-Weite 6 Punkte; zwei Runden zurück: 6. Torn-Ridel 20 Punkte; 7. Rühlbach-Rocinski 20 Punkte. Drei Runden zurück: 8. Petermann-Schreindl 20 Punkte; 9. Demold-Pels 13 Punkte. Vier Runden zurück: 10. Blant-Krüger 10 Punkte.

Schach

Um die Schach-Weltmeisterschaft

Auch die 19. Partie remis

Auch die 19. Partie des Weltmeisterschafts-Schachkampfes zwischen Capablanca und Aljechin endete nach 21 Zügen remis. Der Stand ist also nach wie vor unverändert, Aljechin führt mit 3:2 Siegen.

Neues aus aller Welt

Eigenartiger Unfall

Berlin, 24. Okt. In dem Abgabungswarenhause von Jonas u. Co. in Berlin kürzte ein Regal des Schuhwarenlagers um, auf dem sich für 12 000 bis 15 000 Mark Schuhe befanden. Fünf Verkäuferinnen wurden unter den Regalen begraben und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der Unfall ist nach Ansicht der Feuerwehre auf ungeschickliche Anlage des Regals zurückzuführen.

Explosion eines Luftschiffes

London, 24. Okt. Nach einer Meldung aus Tokio explodierte gestern während einer Manöverbefahrung über der tokioter Bucht das lenkbare Luftschiff, das für Japan vom Nobilitätsministerium erbaut wurde. Einer der Insassen soll verbrannt sein.

Ein Geschütz explodiert

Buenos Aires, 24. Okt. Im Verlaufe der großen Manöver in der Provinz Mendoza explodierte ein Geschütz, wodurch 7 Personen, darunter 3 Offiziere, getötet wurden. Kriegsminister General Justo, der im Augenblick des Unfalls die Batterie insizierte, blieb unverletzt.

Ein tüchtiger Chemiker. Der angebliche Chemotechniker Emil Wurling von Speyer besaßte sich mit der Erzeugung eines Flederreinigungsmittels, das aus gefärbtem Essig in anderen Fällen aus verdünntem Chloralkali besteht. Verschiedene Vertreter hat er mit diesem famosen Reinigungsmittel bereitgestellt. Nach dem „Fabrikanten“ wird gefahndet.

Ballonskizze von Friedrichshafen aus. Der Rieseballon Hartsch von Sigfeld, der am Mittwoch vor-mittag auf dem Friedrichshafener Zeppelinlande aufgestiegen war, hatte schon nach 42 Minuten die Höhe von 6100 Metern erreicht. Ueber Kaufbeuren flog er wieder durch die Wolfenscharte und landete sehr glatt 1,30 Uhr nachm. bei Frankenhofen (Kaufbeuren) mit Hilfe der Landbevölkerung. Die technischen Einrichtungen haben sich bewährt. Der Luftschiffballon Hartsch hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, den Ballonballon zu stationieren. Weitere Aufstiege werden in einiger Zeit stattfinden. Der Ballon „München“ machte bis anhin zu gleicher Zeit einen Aufstieg zur Beobachtung des erdernen. Mit einem viel geringeren Kubinhalt (Was ausgerechnet, ging er nicht so hoch wie sein arthärer Bruder. Er landete 10,30 Uhr 300 Meter vom Bahnhof Ludwig am Starnberger See. Auch dieser Ballon kommt verpackt wieder nach Friedrichshafen zurück.

Gefährliches Spielzeug. Ein 10jähriger Junge in Wittenberg spielte mit einer Sprengkapsel, wobei diese explodierte. Dem Knaben wurde die linke Hand weggerissen und die rechte schwer verletzt; er wurde in das Piramäuser Krankenhaus verbracht.

Ein Auto auf den Bürgersteig gefahren. Am Samstagabend 8,4 Uhr ereignete sich vor dem Hause Göttinger Straße 24 in Berlin ein schwerer Verkehrsunfall. Eine Kraft-drohke hatte einen Reifenschaden erlitten, die Steuerung versagte, und das Fahrzeug geriet auf den Bürgersteig und verletzte vier Personen zum Teil schwer. Zuerst wurde der 58 Jahre alte Arbeiter Willi Wiprecht von dem Wagen erfasst und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt W. Hautabschürfungen an Kopf, Händen und Füßen. Dann fuhr das Auto die 41 Jahre alte Ehefrau Amanda Nawrochli um. Die Frau zog sich eine Gehirnerschütterung und schwere Quetschungen zu. Sie wurde in das Krankenhaus am Friedrichshafen gebracht werden. Weiter verunglückte die 62 Jahre alte Ehefrau Titoli Hans, die gleichfalls eine Gehirnerschütterung und Quetschungen erlitt und im Krankenhaus am Friedrichshafen Aufnahme fand, sowie die 16 Jahre alte Arbeiterin Gertha Rietz.

Sportliche Rundschau

Autosport

Das ADAC-Programm 1928

Die automobilsportlichen Veranstaltungen des nächsten Jahres Nachdem in dem letzten Pariser Automobil-Weltkongress Uebereinstimmung mit dem internationalen Sport-Termin-kalender erzielt wurde, veröffentlicht jetzt der Allgemeine Deutsche Automobilclub sein sportliches und touristisches Programm für das Sportjahr 1928, das zunächst die Veranstaltungen enthält, die der A.D.A.C. als Gesamtclub durchzuführen beabsichtigt. Neu ist, daß die beiden bekannten Veranstaltungen „Eilenriede-Rennen“ und „Schleizer Dreiecksfahrt“ vom Gesamtclub übernommen werden und die Länderfahrt für Kraftfahrer, die auf speziellem Wunsch der Kraftab-In-dustrie und der Kraftfahrer nach dem Beispiel der „Deutschlandfahrt“ und der „Dr.-Behr-Fahrt“ wieder eine forcierte Tourenfahrt mit sportlicher Wertung darstellen und dabei auch durch das Ausland führen soll.

Die „Deutsche Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung“, die in diesem Jahre verschoben wurde, soll nunmehr endgültig Anfang Mai vor sich gehen. Für die reinen Herren- und Sportfahrer steht wiederum die beliebte „Reichs- und Alpenfahrt“ auf dem Programm, die der ADAC, also von seinem Gebrauchsport wieder abgetrennt hat. An reinen Rennen für Kraftfahrer und Kraftwagen sind nur ein Rundtrecken-Rennen auf dem Nürnberg-Ring und die bekannten „Preisburger Refordtage“ vorgesehen. Die letztgenannte Veranstaltung erscheint auch auf dem internationalen Terminkalender. Bei den touristischen Fahrten ist die Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen „Auslandstourenfahrt“, aber deren Ziel allerdings noch nicht bekanntgegeben wird, und ebenso eine „Deutsche Tourenfahrt“ zu beachten. Neu

hinzukommt eine Fahrt nach Stuttgart zum 25. Jahres-jubiläum des ADAC und die „Sport- und Studienfahrt nach Amerika“.

Die einzelnen Termine stellen sich wie folgt:

- 18. März: Eilenriede-Rennen. — 21. März bis 2. April: Länderfahrt für Kraftfahrer. — 11. bis 15. April: Auslandsstourenfahrt. — 20. April bis 10. Mai: Deutsche Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung für Kraftfahrer, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Dienstbusse. — 15. bis 17. Mai: Jubiläumsfahrt nach Stuttgart. — 27. Mai: Preisburger-Rennen für Motorräder und Automobile. — 16. bis 22. Juni: Reichs- und Alpenfahrt für Wagen. — 8. Juli: Großer Preis von Deutschland für Motorräder (Durchführung: A.D.A.C. und D.M.V.). — 16. Juli: Schleizer Dreiecksfahrt. — 6. bis 11. August: Deutsche Tourenfahrt (Reisenfahrt). — 18. und 19. August: Internationale Preisburger Refordtage. — 27. September bis 2. November: Amerikafahrt.

Radspport

Eröffnungsradsrennen in Breslau

Knappe gewinnt den Flegelkampfs

Die Breslauer Jahrhunderthalle eröffnete am Sonntagabend bei starkem Besuch mit einem jugkräftigen Radspportprogramm ihre Winteraison. Das sportliche Niveau des Tages war gut. Im internationalen Flegelkampfs holte sich der Breslauer Knappe einen schönen Erfolg. Zusammen mit Rebe gewann Knappe auch das Stunden-Mannschaftsfahren.

Die Ergebnisse

- Flegelkampfs: 1. Knappe-Breslau 11 Punkte; 2. Sporn-Kuhrtallen 9 Punkte; 3. Ritt-Berlin 6 Punkte; 4. Geyer-Kroschl-Berlin 10 Punkte.
- Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Knappe 15 Punkte; 2. Junge 7 Punkte; 3. Buschenhagen 6 Punkte; 4. Rebe 5 Punkte.
- Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Knappe-Rebe 12 Punkte; 2. Kroschl-Rocinski 9 Punkte; eine Runde zurück: 3. Knappe-Rocinski 10 Punkte; 4. Trep-Rocinski 14 Punkte; 5. Buschenhagen-Roh 11 Punkte.



Vivil
 das Pfefferminz
 Juwelen Modernes Lager
 Platin Ueuanfertigung
 Go waren Umänderung
 Reparaturen
 schnell, gewissenhaft, billig 848
H. Apel P 3, 14 Planken
 neben dem Thomasbräu
 träh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27665.
Holzkaufmann
 sucht Beteiligung
 im besten Unternehmen mit vorläufig
 10 000.— Angebote unter K G 90 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4631



Wie sehr es auch wettert und stürmt-
 "4711" Matt-Creme bewahrt den Teint der Dame vor allem Schaden. Keine Rötze, keine Rauheit, keine Risse der Haut, wenn "4711" Matt-Creme das Antlitz schützt. Trotz Regen und Wind behält der Teint die zarte, feingetönte Reinheit, die der tägliche Gebrauch von "4711" Matt-Creme ihm gibt. Vor der Nachtruhe aufgetragen, versorgt "4711" Cold Cream die Haut mit dem notwendigen Fettgehalt.
 Kauft nur mit der gen. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette).
 "4711" Matt-Creme
 In reinen Zinntuben zu RM - 50
 u. L.-; Glasstopfen RM 1.50
 "4711" Cold Cream
 In reinen Zinntuben zu RM - 70
 u. L.-; Glasstopfen zu RM - 75,
 1.50 u. 2.50
4711 Matt-Creme

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag, den 23. Oktober ist unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin, Frau

Elise Soyez Wwe.

geb. Gräf
im nahezu 79. Lebensjahre sanft verschieden. *4576

Mannheim, Frankfurt a. M., Köln, den 23. Oktober 1927
Stamitzstr. 8

Familie Franz Möller
Familie Karl Kübler
Familie Alfred Hietzschold

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. Oktober 1927, nachmittags 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Unserer evang. Gemeinde machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß das treue Mitglied unseres evang. Kirchengemeinderates,

Herr Oberfinanzrat Emil Welker

am Samstag, den 22. Oktober 1927, abends, ganz plötzlich in die Ewigkeit abgerufen wurde. *10790

Der Verstorbene hat mehr als 20 Jahre als Kirchengemeinderat seine reichen Kenntnisse der evang. Gemeinde zur Verfügung gestellt. In nimmermüder Mitarbeit hat er sich stets als treuer evang. Christ erwiesen. Das soll ihm unvergessen bleiben.

Wir werden dem Verstorbenen ein dankbares Gedenken bewahren.

Der Evang. Kirchengemeinderat.

Amtliche Bekanntmachungen

Änderung der Bau- und Straßensachen am Weinheimerweg in Ladenburg betr.

Durch vorläufiges Erkenntnis des Bezirksrats Mannheim vom 22. September 1927 wurden die Bau- und Straßensachen am Weinheimer Weg in Ladenburg unter Aushebung der durch Festsetzungsbescheid vom Jahre 1916 festgelegten Bau- und Straßensachen nach Weggabe der mit Antrag des Gemeinderats Ladenburg vom 14. April 1927 vorgelegten Pläne gemäß §§ 5 und 8 des Ortshauptbescheid vom 15. Oktober 1908 für festgelegt erklärt.

Die Ansicht des Ortshauptbescheid ist lehrmann während der üblichen Dienststunden am dem Rathaus in Ladenburg gesichtsbefrei gestützt.

Mannheim, den 14. Oktober 1927.
Bezirkliches Bezirksamt - Nr. II.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die Pländer vom Monat April 1927, und zwar:

- Bl. A Nr. 1 bis 2048 (rote Scheine),
- Bl. B Nr. 1 bis 8810 (weiße Scheine),
- Bl. C Nr. 1 bis 9808 (grüne Scheine)

müssen bis spätestens Ende Oktober 1927 ausgetauscht werden, andernfalls ist Anfang November 1927 verbleibend zu werden.

Städt. Leihamt.

Donn. Mittwoh, den 26. Oktober ab wird der Betrieb der Linie 6 an Werklagen bis 22.00 Uhr abends ab Verabreitung ausgedehnt. Bis 20.00 Uhr ab Vorabendverkehren die Wagen nach Käferthal, von 20.47 bis 22.30 Uhr anlagen die Bahnen vorläufig an der Hauptstraße. In der Richtung nach Ludwigshafen verkehren die Wagen bis 19.38 Uhr ab Verabreitung nach Ludwigshafen, von 19.48 bis 22.30 Uhr nur bis zur Seitenstraße. An Sonntagen verkehrt Linie 6 nach wie vor bis 24.00 Uhr ab Verabreitung sowohl nach Käferthal als auch nach Mandelheim.

Morgen früh auf der Freibank: Ank. Heilb. Anlauf Nr. 1

Gefag

Scheuer-Tücher!



Sie sind und bleiben die besten!

[zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Größten zum Bezug weist nach:
Gebroder Friese, Aktiengesellschaft
Kirschau in Sachsen.]

Jagdverpachtung.

Der Gemeinderat Dargen (Am Einde-heim) verleiht am Donnerst. den 2. November 1927, nachmitt. 3 Uhr, auf dem Rathaus hier die Gemeindegelände von 788 ha Feld und Wald. Als Teilnehmer werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch eine bestim-ante Bescheinigung nachweisen, daß der Anstellung derselben nichts im Wege steht. Nachmitt. 1. II. 28 bis 31. I. 1928.

Dargen, den 12. Oktober 1927.
Der Gemeinderat
Richter, Wgm., Brenner.

Miet-Gesuche

Wir suchen zum 1. November ein 2 schön möbl. Zimmer
für eine unserer Angestellten.
Baum & Rothschild,
Waldhofstr. 77. Tel. 23'89.

Gesuche beschlagnahmefrei.

Wohnung

4 od. 5 Zim. mit Bad, leicht od. feiner. *4565
Geil. Angeb. u. Be- dingung. u. K M 109 an die Geschäftsstelle.

3 Zimmerwohnung

mit Ausstattung, Draht- karte vorhanden. Un- ferkostenvergütung sofort bar. *4509
Angeb. unter J Y Nr. 22 an die Ge- schäftsstelle.

2-3 Zim.-Wohnung

bis 1. 2. 30. beschlag- nahmefrei, Neubau- metier, u. in Oberpar- tement. *4507
Angeb. u. K K 158 an die Geschäftsstelle.

2-3 Zim.-Wohnung

bis 1. 2. 30. beschlag- nahmefrei, Neubau- metier, u. in Oberpar- tement. *4507
Angeb. u. K K 158 an die Geschäftsstelle.

3 Zimmerwohnung

mit Ausstattung, Draht- karte vorhanden. Un- ferkostenvergütung sofort bar. *4509
Angeb. unter J Y Nr. 22 an die Ge- schäftsstelle.

2-3 Zim.-Wohnung

bis 1. 2. 30. beschlag- nahmefrei, Neubau- metier, u. in Oberpar- tement. *4507
Angeb. u. K K 158 an die Geschäftsstelle.

Bess. möbl. Zimmer

per 1. 11. gesucht.
Angeb. u. J T 22 an die Geschäftsstelle. *4426

Derr (Kfz.) sucht 1 zum 1. Nov. ein mit allem versehen. Kom- fort ausgestattet separates Zimmer.
Angeb. mit Preis unter K L 166 an die Geschäftsstelle. *4508

Gut möbl. Zimmer

mögl. Nähe Bahnhof od. auch Lindhof u. def. Herrn p. 1. 11. 27 zu mieten gesucht.
Geil. Ang. u. Preis erb. unter L O 68 an die Geschäftsstelle. *4509

Junges Herr sucht möbl. Zimmer

per 1. 11. Nähe Fried- richstraße. Angebote unter L M 66 an die Geschäftsstelle. *4504

Herr, sucht leeres od. möbl. Zimmer

im Zentr. u. L. Nov. oder sofort. *4514
Ang. u. Preisana- u. K X 29 an die Geschäftsstelle.

Tausch

1 Zimmer u. Küche, 4. St. in Hohenheim, 1-2 Zimmer u. Küche in Mannheim zu tauschen gesucht. *4908
Angeb. u. G Y 78 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

für sofort i. Zentrum der Stadt, am lieb. mit separ. Eingang. Angeb. unter H G 66 an die Geschäftsstelle. *4907

Kontmann sucht per 1. November

gut möbliertes Zimmer
Angeb. u. L A 181 an die Geschäftsstelle.

Jung-Hahnen am Spieß

gebraten von M. 2.- bis 3.50, ab 5 Uhr jeden nachm.

Roastbeef am Spieß

gebraten im Aufschnitt, K. Würstwaren (10000) K. Käse

Q 2, 8 Kalt-Küche Q 2, 8

Soßkonditor am Spieß nach Münchner Art.

Militär-Verein Mannheim E.V.

In der am Samstag abend erschienenen Kneipe Generalversammlung muß es richtig heißen: *10968

Samstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr.

Zentralheizungen

5^{er} aller Systeme liefert seit 1878

Bedem & Post G. m. b. H.

Q 2, 0 Mannheim Tel. 26126

Krankenkasse

d. Fab. Gem. u. Dandm.-Gemein. Heilbergr. Freie Arbeiterb. Rat u. Hospitale d. Ost. alter 65 Jahre. Num. u. Tarif beim Sekretär Carl Schmidt, O 5, 14. Tel. 22638. *577

Danksagung.

Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters *4546

Ernst Deiß, Kaufmann

spreche ich insbesondere den Angestellten des Amtgarichts für ihre Kranzniederlegung, Herrn Stadtpfarrer Lager für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie allen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, meinen innigsten Dank aus.

M'hm-Käferthal, den 24. Oktober 1927.
Grauer Weg 8a

Maria Deiß und Kinder.

Druckerbriefe

Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H. E. G. S.

Öffentliche Auto- und Motorradfahrerschule

Karl Löwenich

Tel 22835 Mannheim D 4, 8

Miet-Gesuche

Laden

zu mieten od. Geschäft zu übernehm. Gebote werden unter L N 67 an die Geschäftsstelle. *4566

Beschlagnahmefrei

3-Zimmerwohnung ges.

Bauschönung od. Miet voraus kann geleistet werden. Angeb. u. K R 46 an die Geschäftsstelle. *4555

Söldner, älter. Fräulein

sucht leeres ZIMMER. Angeb. u. K Q 45 an die Geschäftsstelle. *4534

Jung. Ehepaar sucht leeres Zimmer

m. Kochgei., ev. Man- lade zu miet. Vorkosten. Angeb. unt. L B 56 an die Geschäftsstelle. *4551

Elegant möbl. Zimmer

entl. zwei mit Bad, elektr. Licht, Zentral- heizung, Telefon, u. Nähe Bahnhof. per sofort gesucht. *4507
Angeb. u. K R 27 an die Geschäftsstelle. Suche einfach möbl. Zimmer

Vermietungen

Autogarage

zu vermieten, 388^{er} U. St. Pl. 19 A. *4590
R. G. Müller, Rei- pling, Schimperstr. 1.

2 Zimmer u. Küche

schöne Lage Lindenhof, hell u. sonnig in gut. Hause sofort zu vermieten. Angeb. u. K P 44 an die Geschäftsstelle. *4528

2 große, leere Zimmer

part. separater Ein- gang, pr. 1. November zu vermieten. *4568
Tulafstraße 11.

Leere u. möbl. Zimmer

Wohnung f. Damen u. Herrn u. Ehep. von u. nach Schwabinger- str. 16. Tel. 22 610.

Gut möbl. Zimmer

mit Schreibtisch sofort od. 1. Nov. zu verm. Adresse in der Geschäftsstelle. *4600

Gut möbl. Zimmer

am 1. 11. 27 zu verm. Rindhof, Laurentius- str. 1, II. *4536

Gut möbl. Zimmer

p. 1. Nov. zu vermiet. Max-Josephstr. 18, *4602 III. rechts.

Vermischtes

Tafelobst

Einige Bir. gemischt, 1 K. Lagerobst zu verk. 1 Str. 19 A. *4590
R. G. Müller, Rei- pling, Schimperstr. 1.

Für vorzüglichen Mittag- und Abendessen

noch einige Herren u. Damen genöth. Preis 1 Mark mit Nachtisch. D 2, 1, 2 Tr. rechts. Eingang Rindhofstr. 18. *4923

Einmalige Anzeige!

„Die Gegenwart im Offenbarungslicht“
Öffentl. Herbsttagung
in den Räumen der „Harmonie“, D 2, 6
veranstaltet von der Bewegung für religiöse Erneuerung „Die Christen- gemeinschaft“

Donnerstag, den 27. Oktober
1/2 Uhr abends: Auftakt durch einen Sprecher vom Goethe- anm. Dornach bei Basel
8 1/2 Uhr: Eröffnungsvortrag von Lic. Dr. Friedrich Rittelmeyer: „Der Geist der Zeit als Führer zu einem neuen Christentum“

Freitag u. Samstag, vormittags
1/2 Uhr Gottesdienst: Die Menschen- weihbehandlung
10-11 1/2 Uhr
„Die Offenbarung Johannis“ vortragen. Darstell. v. Lic. Emil Bock
Anschließend Fragenbeantwortung
Freitag u. Samstag, nachmittags
1/2-2 1/2 Uhr
„Ist es nicht die Gegenwart der Gegenwart“ Eingehende Besprechung mit Fragenbeantwortung
Freitag über:
„Meditation und Gebet“
Samstag über:
„Menschenwürde und Berufsarbeit“

Freitag u. Samstag, abends
8 Uhr pünktlich: Realisation des Sprechers vom Goetheanum
Freitag abends 8 1/2 Uhr Vortrag von Dr. Johannes Homleben-Kassel: „Das Christentum vom heil. Gral inmitten der Großstadt“
Samstag abends 8 1/2 Uhr: Vortrag von Dr. Heidenreich-Frankfurt: „Christus und das Schicksal f. europäischer Völk.“

Sonntag, den 30. Oktober
10 Uhr: Die Menschenweihbehand- lung mit Predigt von F. Bock
1/4 Uhr: Rezitationen des Sprech- chors. Letztes Auftreten. Reservierter Platz Mk. 2., II. Platz Mk. 1.- 5/2. Uhr abends: „Christus im Sturm der Zeit“. Abschließende Predigt von Lic. Dr. Fr. Rittelmeyer
Freier Eintritt (Kollekte)

Vorverkauf bei K. Ferd. Heckel. O 3, 19. Gesamtagungskarte RM. 6.- Für einen Vormittag, Nachmittag oder Abend je RM. 1.50. Sonntagsabend fr.-Kollekte. Studierende und Jugend zahlen die Hälfte. Er- werblose frei. *1044

Unterricht

Geprüfte Klavierlehrerin

ert. gründl. Unter- richt. Honorar mögl. Angeb. unter H U 100 an die Geschäftsstelle. *4647

Gebild. Französin oder Französin

zu tägl. französischer Konversation für tel. gesucht. *4558
Geil. Angeb. unter K S 47 an die Geschäftsstelle 68. *51.

Arbeiterwohlfahrt Kriegsblinden

-Lose eingetroffen.

Ab Mittwoch, den 26. Oktober
Ausgabe G 2, 11.

Die früh. Losverkäufer wollen sich ab morgen melden

Herb und würzig

also nicht süß, ist das allerbeste Re- zep für Schwarzbier. Solange Männer trinken es deshalb gerne, weil es nicht überföhrt und den Appetit anregt. Die Milchsekretion wird durch den täglichen Ge- nuss des köstlichen Schwarzbieres ganz außer- ordentlich anregt. Deshalb sollte jede Mutter, die ihr Kind selbst stillt, dieses be- vorzogene Nahrungsmittel ständig bevor- zugen. Es enthält wenig Alkohol und ist reich an Extraktstoffen. Fragen Sie Ihren Arzt. Das echte Köstliche Schwarzbier ist erhältlich durch Carl Köhler, Bier- grohandlung, Mannheim, Seidenheimerstr. Nr. 27, Fernsprecher 23 140. Exter Ver- gaher, Oemabach, Bierhandlung Wegel, Sulz- hoferstraße, Weinheim, Bierhandlung Kirchner, Hertenheim, Rothauserstr. u. Markt- halle Roman, Ladenburg und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstliche Schwarzbier mit dem gefällig gezeich- neten Wappen-Schild, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. *5115

National-Theater Mannheim.
 Dienstag, den 25. Oktober 1927
 Vorstellung Nr. 52, Miets E. Nr. 8
Jonny spielt auf
 Eine Oper in zwei Teilen (mit Bildern) von
 Ernst Krenek - In Szene gesetzt von Dr. Rich.
 Ben - Musikal. Leit.: Rich. Lert - Bühnen-
 bilder: Dr. Eduard Löffler
 Technische Einrichtung: Walter Unruh
 Anfang 8 Uhr
Personen:
 Der Komponist Max H. Nengobauer
 Die Sängerin Anita Paula Weißweiler
 Der Neger Jonny Jaxxbandigeier Sydney de Vries
 Der Violinvirtuose Daniello Christ, Köhler
 Das Stubenmädchen Yvonne Marianne Keifer
 Der Manager Karl Mang
 Der Hoteldirektor Fritz Bartling
 Ein Bohemangestellter Robert Walden
 Erster Polizist Walk Friedmann
 Zweiter Polizist Heinz Berghaus
 Dritter Polizist Siegr. Tappolet

Letzte Woche!
 abendlich **APOLLO** abendlich
 8 Uhr 8 Uhr
Der Sensationserfolg
„DER HEXER“
 Hauptrollen: Friedrich Lobe, Hans Mlaren-
 dorf, Marion Heiden u. a.
 Im Interesse d. Spannungsgelalt, des Stückes
 u. im Interesse der ferneren Besucher bin, wir,
 üb. die Lösung des Stückes, resp. üb. die Per-
 sonen des „Hexers“ Stillschweigen zu bewahren
 Vorverkauf: Theaterkasse, Konzertkasse, Spiel-
 mann, Musikhaus - Ludwigshafen: Reisebüro
 Köhler. - Tageskasse von 10-1/2 Uhr und ab
 8 Uhr geöffnet - Telefon 21624. 5316

Heutiges Konzert
 Hermann Jadlowker
 Karl Braun *4601
= verlegt! =

Scala
 Meerfeldstr. 56/58 Tel. 26940
 Spielplan bis
einschl. Donnerstag

Ledige Töchter
 6 Akte voll ausgelassener
 Fröhlichkeit.
 Wer sich diesen Film ansehen muß?
 die ihre Töchter gerne
 Eltern, an den Mann bringen
 die gerne unter die
 Töchter, Haube und
 Männer, die gerne unter den
 Pantoffel kommen
 wollen.
Ferner:

Das rollende Haus
 Der Roman eines Mädchens
 von der Eisenbahn.
ORGEL-SOLO
 „Donauwellen-Walzer“
 von Jwanovic *289
 Anfang 5 Uhr, letzte Vorst. 8.30

Tages- u. Abend-Nähkurse
 für einfache u. feine Damenschneiderei
 gepr. Lehrerin
R. Seidel, Heinrich-Lanzstr. 6-11

Empfehle:
Frische Eier .. 12 Pfg.
Frische Landbutter 1.90 Pfg.
Prima Pfälzer Butter 2.10 Pfg.
Stübückinge frischeste Ware 45 Pfg.
 Reiche Auswahl in besten und
 besseren Käsesorten
 und anderen Lebensmitteln.
 Wieder-Verkäufer Vorzugspreise.
 Lieferung frei Haus
Philipp Leininger Wwe.
 Eier-, Butter- u. Käsegroßhandlung
 T3, 23 Tel. 21198

ALHAMBRA
HEUTE
der große Doppelspielplan!
„SIF“
das Weib, das den Mord beging!



Ein Abenteuer-Film aus zwei Erdteilen nach dem
 sensationellen Roman von Maileczewen.
 Selten hat die starke Gestaltungskraft und
 Darstellungskunst eines
Paul Wegener
 in Gemeinschaft mit der liebreizenden
Grete Mosheim
 etwas stärkeres und schöneres geschaffen, als in
 diesem Filmwerk.
Weitere Darsteller:
 Frieda Richard, Anton Pointner, H. v. Twardowsky,
 Adele Sandrock, Jakob Tiedtke, Robert Nagodorn.
Ferner:
 Das ausgezeichnete russische Kammerorchester!

Bett und Sofa

 Ein unpolitisches, naturalistisches Zeitbild
 aus dem heutigen Rußland.
 Eine Leistung, eine große Tat ist mit diesem Film
 erreicht worden. Ohne Pikanterie, ohne Prüderie,
 ohne Spitzenverhüllung, ohne Scham, aber nicht
 ohne Scham spricht dieser Film zu uns. Keine
 Aufklärungsarbeit für Backfische und Unmündige;
 keine Dichtung für Reife und Ueberreife; kein Werk
 für Satie und Uebersättigte - sondern ein Werk
 für natürlich denkende Menschen, für Menschen
 unserer modernen Zeit mit gesunden Instinkten
 und klaren Blicken
Beginn: 3 Uhr.

Restauration „Harmonie“ Schwetzingenvorstadt
 Telefon 21384 Rhoindhäuserstr. 55
Heute großes Schlachtfest
 Franz. Billard — Bundeskugelbahn
 ff. Bellheimer Bier gutgepflegte Weine
Beginn des großen Preiskegels
 am Sonntag, 30. Oktober 1927, nachm. 2 Uhr — 11 Uhr.
Fortsetzung wochentags jeweils 5-7 Uhr. *602
 Es ladet höf. ein **Karl Schelcher u. Frau**

Leihgeschirre
 C 1, 3 Glas - Porzellan - Bestecke C 1, 3
 für Ihre Festlichkeiten
Weickel

Sonder-Angebot
M. 42.-
 in allen gängigen Farben

 Lampenfabrik
 G. Schuster, E 3, 7
 Telefon Nr. 33825
 865

Perser u. Deutsche Teppiche
 kauft man
 stets
 günstig
 und
 mit Vertrauen im
 Spezial-Geschäft
BRYM
 Elisabethstraße 1
 am Friedrichsplatz.
 5421

Pianos Kauf und in Miete
 u. Wanzsch u. Kauferschilling
 bei 819
Heckel
 Piano-Lager
0 3, 10.

Tafeläpfel
 an Pelote, in Winter-
 warme, sich billig
 liefert *4776
 Hafer, Puderzucker.
Ca. 2000 Ztr. Brennholz
 ab Mannheim - In-
 dustriebezirk sofort bil-
 lig abzugeben. *079
 Anfragen unter G
 Q 100 an d. Geschäfts-
 stelle 60, 61.

Pianos
 nur gute Fabr.,
 reiche Preise,
 auch bei Teilzah-
 lung *342
 Pianohilf, Schwab & Co.
 Beckenhofstr. 10, II. St.
 Kein Laden.

Täglich mit unerhörtem Beifall!
 Das nicht zu überbietende Doppelpogramm!
Lily Damita
 in


Die berühmte Frau
 Ein tragisches Filmspiel in 7 Akten
Die berühmte Frau
 gefällt noch besser wie „Hochzeitsnacht“.
 Dazu:
Paul Wegener
 in
Die Welt ohne Waffen
 Eine Geschichte irgendwo und irgendwie in 7 Akten.
 Neben Wegener:
 Carl Auen Hanni Reinwald
 Albert Paulig Paul Morgan
 Robert Garrison Erich Kaiser-Tits
Großes, verstärktes Orchester!
 Anfang 4.30, 5.45, 7.00, 8.20 Uhr.
 Besuchen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen,
 denn nur diese bieten gute Sitzgelegenheit!

Palast-Theater

 K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 4
 Ab heute bis einschließlich Donnerstag
Zirkus Tromboli
 Eine überaus fesselnde Zirkusgeschichte, die im
 Original-Milieu gedreht wurde. Für den Film
 wurde der größte europäische Zirkus mobil gemacht
 In den Hauptrollen:
Betty Ballour-Nicolas Kollne
 Beginn täglich: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Vermietungen
 Gloria-Säle früher Kaisersäle Secken-
 heimerstraße 11a werden neu umgebaut
 und vergrößert und sind nach Fertig-
 stellung an künftigen Wirt zu
 verpachten. Es kommen nur Bewerber
 in Betracht, die bereits größere Betriebe
 selbständig geleitet haben. Zu erfragen
 bei **Karl Lehmann, U 1, 6.**
 10724
6 helle Souterrainräume
 als Büro (34 qm, mit Zentralheizung) und
 Lager (100 qm) Nähe Schloßhof sehr preis-
 wert zu vermieten. Vermittlung erünscht.
 Angebote unter K L 40 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes. *427
 Schöne, helle
Büro-Räume
 4 Zimmer m. Neben-
 räumen, ca. 100 qm
 groß, fast voll ver-
 zinst. Zu erfragen
 H 1, 4, Boden. *425
2 Zimmer m. Küche
 zentr. Lage, wohnun-
 gsbereit, mögliche
 Vergrößerung abge-
 dingt. Preis 400,-
 Näheres unter F O 40
 an die Geschäfts-
 stelle. *402
 Groß, leeres Zimmer
 (wart. Juchenhof) zu
 vermieten. *4435
 Angeb. u. K H 108
 an die Geschäftsstelle.
 Schön möbl. Zimmer
 fast voll verm. *34039
 Schwanenstr. 1a, II. St.
 links, am Aufstiege.
 Gut möbl. Schlafzimmer
 m. Balk. an best. Ort.
 zu vermieten. *4511
 F 4, 1, 3 Treppen.
 Gut möbl. freundl.
 Parterre-Zimmer
 m. el. Licht a. Berufs-
 städt. Ort. 3. 1. Nov.
 zu vermieten. Aufstie-
 gung 20, part. rechts.
 *4474
 Möbl. Zimmer an
 (ol. Herrn (Dauer-)
 ver 1. 11. zu vermiet.
 Preis 8 A pr. Woche.
 *4435 F 3, 17, 4 Tr.
 Schön möbl. Zimmer
 zu vermieten. *4454
 Kaufmann, K 1, 14,
 1 Treppe, am Aufst.
Gut möbl. Zimmer
 mit 1 od. 2 Betten zu
 verm. Schwanenstr. 17
 1 Tr. links. *34880
 K 1, 2, 1. Stock
Möbl. Zimmer
 zu vermieten. *4598
2 möbl. Zimmer
 Wohn- u. Schlafz. m.
 Küche an best. Ort.
 zu vermieten. Kaufsch.
 v. 8-9 Uhr. Adresse
 an die Geschäfts-
 stelle. *4529
Miet-Gesuche
2 Büro-Räume
 in der 1. Etz.
 gesucht. Angeb. u. K T 45
 an die Geschäftsstelle.
1 leeres Zimmer
 für Bürozweck,
 möglichst separat und
 Oberkath. gesucht.
 Angeb. unter K J 38
 an die Geschäfts-
 stelle. *4523
3-4 Zim.-Wohnung
 beschlagnahmet, per
 1. 11. 27 hier od. Bore-
 nie gesucht. *4888
 Angeb. u. D O 82
 an die Geschäftsstelle.
Mäntel
 aller Art kaufen Sie auf-
 fallend billig a. d. großen
Bekleidungs-Lager
Jakob Ringel
 Mannheim (Planken)
 0 3, 4a, 1 Treppe
 Kein Laden. 8-9
 Zweites Haus neb. Hirschg. 2
Unterricht
Französin
 erteilt gründl. Unter-
 richt in Grammatik,
 Konversation u. Les-
 stoffe. *4416
 W. Schmidt-Douber,
 S L 7. Anmeldung:
 10gl. v. 11-2 Uhr u.
 abends v. 6-7 1/2 Uhr,
 auch Samstags abds.

Garantiert 28. Oktober Ziehung!
Deutschtum-Geld-Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg.
Stürmer Postscheck-Konto Mannheim, D 7, 11 und alle Losverkaufsstellen. **20000** Mark
 bar ohne Abzug!

Sidol

Jetzt brauchst Du keinen Spiegel mehr;
Die Pfanne und „Sidol“ gib' her;
— Zwei Tropfen — einmal her und hin
Dein Antlitz spiegelt sich darin.

SIDOL der beste Metallputz
Fabrikat des größten Unternehmens
der Putzmittelbranche in Deutschland:
Siegel & Co., Köln-Braunsfeld.

Metallputz

Bestes Putzmittel für alle Metalle

2 Tage

Gratis-Kostproben

der hervorragenden, einheimischen
**Seelberg-Keks
Waffeln u. Gebäcke**

Dienstag, 25. und Mittwoch, 26. Okt.
bei
Schokoladenhaus **Rinderspacher, N 2, 7**
Kunststraße. 10008

Leibbinde „Gaby“

wird von ersten Frauenärzten empfohlen
bei starkem Leib
Senkung
Schwangerschaft
nach Operation

Gaby-Mieder-Haus E. Albers
Nur P 7, 18
Breite Heidelbergerstrasse

Offene Stellen

Großer Versicherungskonzern

mit durchaus konkurrenzfähigen Einrichtungen und Tarifen sucht für Mannheim und Vororte

tüchtige Mitarbeiter in allen Sparten.

General-Agentur

Für das Stadtgebiet Mannheim mit festem Zuschuß in Aussicht genommen. Bewerber, die hauptsächlich tätig sein wollen u. die für das umfangreiche Inkasso-Sicherheits-Verfahren, außerdem in der Lage sind, an dem Ausbaue des vorhandenen Bestandes mitzuarbeiten, werden für die Besetzung der General-Agentur bevorzugt. Für Nichtfachleute mit guten Beziehungen günstige Verdienstmöglichkeiten. Einarbeitung erfolgt durch Fachleute. Gest. Angebote sind möglichst mit Lebenslauf und Lichtbild zu richten unter M 88 an Ala-Hassenstein & Vogler, Karlsruhe. Es 209

Stellen-Gesuche

Kochschülerin
Mädchen
für Zimmerarbeit gesucht.
*4580
M 2, 7.

Reich. Kochschülerin
Tagesmädchen
gesucht.
*4522
Kerfel, Kap.-J.-Str. 8, I.

Verkäufe

Stundenfrau

1 u. 2 St. in nur auf. Haus, Angeb. u. K 2 34 an die Geschäftsstelle. *4510

Verkäufe

Haus

(Kellerkloster)
Gäß, Keller, Teich, Bad, mit freiem Boden nebst Wohn- u. Veranda, Preis 25 000,-. Angeb. u. K O 109 an die Geschäftsstelle. *4512

Verkäufe

Diplomaten-Schreibstisch

m. Rollstuhl, Rollen, Schrank sowie Rollstuhl, Typendruckmaschine, abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Geldschrank

sowie Prell- u. Stoßdruckmaschine, ca. 10 000 Toppn. abzugeben.
Angeb. u. K S 178 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Personen-Wagen

10/30 PS, als Lieferwagen sehr geeignet, billig zu verkaufen.
Phil. Wenker, U 3, 10, Tel. 31 370. *4570

Verkäufe

Personen-Wagen

Dux
4 Stg., offen, in best. Zustand, zu verkaufen, Preis 1000,-.
Hans Wilhelm, Saarbrücken 1, Weinstraße 26, VII.

Verkäufe

Herrenrad

zu verkaufen, in best. Zustand, in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Violone

zu verkaufen, in best. Zustand, in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Erstes Haus sucht sofort für Büro

jungen Mann

unter 25 Jahren, möglichst mit Obersekundareise, mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut. Ea 260
Angebote unter **M M 4692** an Ala-Hassenstein & Vogler, Mannheim.

Tüchtige Reisevertreter (Herren und Damen)

von eingeführtem Zeitungsverlag sucht der Textilbranche zum Besuch von Privatfundhäusern sofort gesucht. Hohe Provision.
Angebote unter **L E 99** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4557

Zementartikel

Lohnende Alleinfabrikation für Bezirk Mannheim an seriösen Herrn zu vergeben. Ernste Referenzen erhalten Auskunft Mittwoch 9-5 Uhr u. Donnerstag 9-1 Uhr
Hotel Pfälzer Hof, Mohr. *4586

Tücht. Verkäufer

welcher in der Lage ist, einen Vertreterstab zu organisieren u. einzuarbeiten, von bisher angelehener Nähmaschinen-Firma gen. (siehe Gebot) per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **H F 111** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 612

Jüngerer Dekorateur und Lackschriftschreiber

mit guten Zeugnissen zum Eintritt per sof. oder 1. Dezember gesucht.
Elektro-Metallwaren-Gesellschaft u. s. u. Mannheim, D 2, 6.

„Berufsaussichten“

Sur Unternehmung des Ochs wird ein **tüchtiges Fräulein**
das mit sämtl. Büroarbeiten vertraut ist, zu sofort. Eintritt gesucht. Gest. Angebote mit Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsanprüch. erb. unt. **K V 50** an die Geschäftsstelle. *4541

1. kaufmännische Kraft

Langjähr. Bankprokurist, abschluß- u. Bilanz-führer, Buchhalter, Hilfgewandl. Korrespondent, erfährt in allen Vermögens-, Steuer- u. Auswertung Angelegenheiten, ferner in all. Rechnungswesen, repräsent. bewand. im Verkehr mit Publikum u. Behörden, organisiert u. administrativisch begabt, mit erstklass. Zeugnis, ev. auch Beteiligung bei nur bestund. Unternehmen, sucht entspr. Stellung. Gehaltsansprüche umäßig nach Absprache.
Zuschriften unter **E M 10** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4288

Perfektes 1. Zimmermädchen

Ende 20er, mit langjähr., guten Zeugnissen, in 1. Stelle in nur vornehmem Herrschaftshaus auf 1. 11. 27. Angebote erb. unt. **K D 33** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4517

Gastwirt

28 Jahre
sucht Stellung
per 1. 11. oder später als Kassier od. Bäckst. 3 Jahre selbstst. Arbeit. Angeb. unter **J K 14** an die Geschäftsstelle. *4470

1. Verkäuflerin

welche mehrere Jahre in Kassier-Konfirmation als Kassierin tätig war, sucht Stelle in gleicher Branche oder Kolonialwaren.
Angeb. u. G W 76 an die Geschäftsstelle.

Fräulein

sucht Soloniststelle o. Verkaufsstelle, Spezialgeschäft. Angeb. unt. **K Y 33** an die Geschäftsstelle. *4545

Sprachstundenhilfe

bei möglichem Honorar ganze od. halbe Tage. Angeb. u. K T 174 an die Geschäftsstelle. *4588

Aelt. Mädchen

von Lande, sucht Stellung tagsüber in Klein. u. Haushalt. Angeb. unter **J F 10** an die Geschäftsstelle. *4483

Frau

sucht Beschäftigung als Wäscherin u. Putzerin. Angeb. u. K Z 54 an die Geschäftsstelle. *4492

Tücht. Servierfräulein

sucht Stellung in nur gut. Speise- od. Weinrestaurant. Angeb. u. K O 48 an die Geschäftsstelle. *4491

Mädchen

22 Jahre alt, sucht Tagesstelle in e. Metzgerei oder Geschäftshaus. Zeugnisse sind vorhanden. Angeb. unter **L I 65** an die Geschäftsstelle. *4603

Stellen-Gesuche

Alleinmädchen

welches gut kochen kann, zur selbständ. Führung eines Geschäftshauses gesucht. Adresse zu erfragen in d. Geschäftsstelle. *4299

Alleinmädchen

welches a. kochen kann in gut. Hause sofort gef. Besugn. ermannt Frau Aug. Schmidt, Priesenheim, Schwabweg 87 (Hohensulzbühl). *4518

Alleinmädchen

in Vertrauensstellung gesucht. In erzt. in d. Gesch. Vertriebs, sauberes. *4519

Alleinmädchen

per bald in kleinen Haushalt gesucht. Vorzuziehen mit Zeugnis. E 4, 17, Baden, Börsle. *4548

Mädchen

f. Rüche u. Haushalt per 1. Nov. gesucht. Refrakt. Schneberg, D 4, 5. *4556

Jüngerer, zuverlässiges Mädchen

für Kind u. Haushalt von 7 1/2-9 1/2 u. 2-6 Uhr gesucht. *4574

Mädchen

in der Gesch. in kleinstehende Frau mit eigen. Haushalt findet lohn. Beschäft. im Kochen u. Boden. Angeb. unt. **K U 175** an die Geschäftsstelle. *4495

Monatsfrau

nur in besten Empfehlungen gesucht. *4573

Monatsfrau

ab Monatsmädchen f. vormitags gef. gesucht. *4582

Offene Stellen

Sie suchen Arbeit! Dann kommen Sie zu uns!

um sehr leichte Werbe-Tätigkeit zu verrichten. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Bedingung: Redigewandtheit u. gute Garderobe **täglicher Mindestverdienst 10 Mk.** zu melden mit Ausweis am Dienstag von 2-5 u. Mittwoch von 10-1 im Restaurant, Gontardplatz 2.

Tanzlehrer gesucht.

Vornehme Gesellschaft Heidelbergs sucht einen in allen modernen Tänzen erfahrenen Tanzlehrer zur Abhaltung von Kursen an ihre Mitglieder. 10729
Angeb. unter **K 3007** an die Heidelberger Neuesten Nachrichten, Heidelberg

Perfekte Stenotypistin

sofort zur Nachhilfe für das Rostler großer Zigarrenfabrik gesucht.
Angebote unter **K P 170** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 722

Perfekte Stenotypistin

mögl. aus der Metallbranche, für abends gesucht. Angebote mit Stundenpreis unter **L C 57** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4562

Jüngere Kontoristin

im Alter von 17-19 Jahren mit schöner Handschrift, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen u. Zeugnisabschr. unt. **L K 64** an die Geschäftsstelle. *4501

Jüngere, durchaus brauchbare Verkäuferin

für Kurz-, Weiß-, Holz- u. Textilwaren per 1. November gesucht. Christliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter **J G 11** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4464

Perfekte Stenotypistin

sofort zur Nachhilfe für das Rostler großer Zigarrenfabrik gesucht.
Angebote unter **K P 170** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 722

Perfekte Stenotypistin

mögl. aus der Metallbranche, für abends gesucht. Angebote mit Stundenpreis unter **L C 57** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4562

Jüngere Kontoristin

im Alter von 17-19 Jahren mit schöner Handschrift, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen u. Zeugnisabschr. unt. **L K 64** an die Geschäftsstelle. *4501

Jüngere, durchaus brauchbare Verkäuferin

für Kurz-, Weiß-, Holz- u. Textilwaren per 1. November gesucht. Christliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter **J G 11** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4464

Tüchtige Reisende

für erzt. Haushalt, Kettel, d. gut. Verd. gesucht. Angeb. unter **L H 83** a. d. Gesch. *4593

Jüngere Stenotypistin

perfekt in Stenogr. und Schreibmaschine, per sofort gesucht. Angebote erb. unt. **L E 185** an die Geschäftsstelle. *4199

Maschinenfriseurin

u. 1 Friseurmädchen gef. gesucht. *4582

Maschinenfriseurin

R 2, 3a.

1. Verkäuflerin

welche mehrere Jahre in Kassier-Konfirmation als Kassierin tätig war, sucht Stelle in gleicher Branche oder Kolonialwaren.
Angeb. u. G W 76 an die Geschäftsstelle.

Fräulein

sucht Soloniststelle o. Verkaufsstelle, Spezialgeschäft. Angeb. unt. **K Y 33** an die Geschäftsstelle. *4545

Sprachstundenhilfe

bei möglichem Honorar ganze od. halbe Tage. Angeb. u. K T 174 an die Geschäftsstelle. *4588

Aelt. Mädchen

von Lande, sucht Stellung tagsüber in Klein. u. Haushalt. Angeb. unter **J F 10** an die Geschäftsstelle. *4483

Frau

sucht Beschäftigung als Wäscherin u. Putzerin. Angeb. u. K Z 54 an die Geschäftsstelle. *4492

Tücht. Servierfräulein

sucht Stellung in nur gut. Speise- od. Weinrestaurant. Angeb. u. K O 48 an die Geschäftsstelle. *4491

Mädchen

22 Jahre alt, sucht Tagesstelle in e. Metzgerei oder Geschäftshaus. Zeugnisse sind vorhanden. Angeb. unter **L I 65** an die Geschäftsstelle. *4603

Perfekte Stenotypistin

sofort zur Nachhilfe für das Rostler großer Zigarrenfabrik gesucht.
Angebote unter **K P 170** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 722

Perfekte Stenotypistin

mögl. aus der Metallbranche, für abends gesucht. Angebote mit Stundenpreis unter **L C 57** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4562

Jüngere Kontoristin

im Alter von 17-19 Jahren mit schöner Handschrift, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen u. Zeugnisabschr. unt. **L K 64** an die Geschäftsstelle. *4501

Jüngere, durchaus brauchbare Verkäuferin

für Kurz-, Weiß-, Holz- u. Textilwaren per 1. November gesucht. Christliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter **J G 11** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4464

Tüchtige Reisende

für erzt. Haushalt, Kettel, d. gut. Verd. gesucht. Angeb. unter **L H 83** a. d. Gesch. *4593

Jüngere Stenotypistin

perfekt in Stenogr. und Schreibmaschine, per sofort gesucht. Angebote erb. unt. **L E 185** an die Geschäftsstelle. *4199

Maschinenfriseurin

u. 1 Friseurmädchen gef. gesucht. *4582

Maschinenfriseurin

R 2, 3a.

1. Verkäuflerin

welche mehrere Jahre in Kassier-Konfirmation als Kassierin tätig war, sucht Stelle in gleicher Branche oder Kolonialwaren.
Angeb. u. G W 76 an die Geschäftsstelle.

Fräulein

sucht Soloniststelle o. Verkaufsstelle, Spezialgeschäft. Angeb. unt. **K Y 33** an die Geschäftsstelle. *4545

Sprachstundenhilfe

bei möglichem Honorar ganze od. halbe Tage. Angeb. u. K T 174 an die Geschäftsstelle. *4588

Aelt. Mädchen

von Lande, sucht Stellung tagsüber in Klein. u. Haushalt. Angeb. unter **J F 10** an die Geschäftsstelle. *4483

Frau

sucht Beschäftigung als Wäscherin u. Putzerin. Angeb. u. K Z 54 an die Geschäftsstelle. *4492

Tücht. Servierfräulein

sucht Stellung in nur gut. Speise- od. Weinrestaurant. Angeb. u. K O 48 an die Geschäftsstelle. *4491

Mädchen

22 Jahre alt, sucht Tagesstelle in e. Metzgerei oder Geschäftshaus. Zeugnisse sind vorhanden. Angeb. unter **L I 65** an die Geschäftsstelle. *4603

Perfekte Stenotypistin

sofort zur Nachhilfe für das Rostler großer Zigarrenfabrik gesucht.
Angebote unter **K P 170** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 722

Perfekte Stenotypistin

mögl. aus der Metallbranche, für abends gesucht. Angebote mit Stundenpreis unter **L C 57** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4562

Jüngere Kontoristin

im Alter von 17-19 Jahren mit schöner Handschrift, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen u. Zeugnisabschr. unt. **L K 64** an die Geschäftsstelle. *4501

Jüngere, durchaus brauchbare Verkäuferin

für Kurz-, Weiß-, Holz- u. Textilwaren per 1. November gesucht. Christliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter **J G 11** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4464

Tüchtige Reisende

für erzt. Haushalt, Kettel, d. gut. Verd. gesucht. Angeb. unter **L H 83** a. d. Gesch. *4593

Jüngere Stenotypistin

perfekt in Stenogr. und Schreibmaschine, per sofort gesucht. Angebote erb. unt. **L E 185** an die Geschäftsstelle. *4199

Maschinenfriseurin

u. 1 Friseurmädchen gef. gesucht. *4582

Maschinenfriseurin

R 2, 3a.

1. Verkäuflerin

welche mehrere Jahre in Kassier-Konfirmation als Kassierin tätig war, sucht Stelle in gleicher Branche oder Kolonialwaren.
Angeb. u. G W 76 an die Geschäftsstelle.

Fräulein

sucht Soloniststelle o. Verkaufsstelle, Spezialgeschäft. Angeb. unt. **K Y 33** an die Geschäftsstelle. *4545

Sprachstundenhilfe

bei möglichem Honorar ganze od. halbe Tage. Angeb. u. K T 174 an die Geschäftsstelle. *4588

Aelt. Mädchen

von Lande, sucht Stellung tagsüber in Klein. u. Haushalt. Angeb. unter **J F 10** an die Geschäftsstelle. *4483

Frau

sucht Beschäftigung als Wäscherin u. Putzerin. Angeb. u. K Z 54 an die Geschäftsstelle. *4492

Tücht. Servierfräulein

sucht Stellung in nur gut. Speise- od. Weinrestaurant. Angeb. u. K O 48 an die Geschäftsstelle. *4491

Mädchen

22 Jahre alt, sucht Tagesstelle in e. Metzgerei oder Geschäftshaus. Zeugnisse sind vorhanden. Angeb. unter **L I 65** an die Geschäftsstelle. *4603

Bestelle zeitig Deine Zeitung FÜR NOVEMBER